

JAHRESBERICHT
2012 | 2013

ZAHLEN
DATEN
FAKTEN
PERSPEKTIVEN

AZV 
Ausbildungszentrum
für Verwaltung

FHVD 
Fachhochschule für Verwaltung
und Dienstleistung

VAB 
Verwaltungsakademie
Bordesholm

K⁹MMA 
Kompetenzzentrum für
Verwaltungs-Management

JAHRESBERICHT 2012 | 2013



Impressum:

Herausgeber:
Ausbildungszentrum für Verwaltung
Rehmkamp 10
24161 Altenholz
Tel 0431 32 09 - 0
Fax 0431 32 80 44
Zentrale@fhvd-sh.de
www.fhvd-sh.de

Auflage:
250 Exemplare

Inhalt

Vorwort

Bericht des Ausbildungszentrums für Verwaltung (Ausbildungszentrum)	6
Kuratorium	6
Neue Leitung des Ausbildungszentrums	8
Familienfreundliches Ausbildungszentrum	10
Personal des Ausbildungszentrums	12
Organisationsplan	14
Qualitätsmanagement	16
Bericht der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung	19
Hochschulentwicklung	20
Fachbereich Allgemeine Verwaltung	22
Fachbereich Polizei	32
Fachbereich Steuerverwaltung	42
Fachbereich Rentenversicherung	49
Senat	54
Auslandsamt	58
Bericht des Kompetenzzentrums für Verwaltungs-Management «KOMMA»	59
Bericht der Verwaltungsakademie	69
Publikationen	85

VORWORT



Liebe Leserin,
lieber Leser,

traditionell bietet der Jahresbericht einen Auszug aus dem Leben des Ausbildungszentrums für Verwaltung. Dieser Tradition möchte ich mich anschließen und Sie über die strategische Ausrichtung des Ausbildungszentrums für Verwaltung informieren.

Rückblickend für den Berichtszeitraum 2012/2013 standen die Sicherstellung der Kontinuität und die Fortentwicklung der Kernaufgaben des Ausbildungszentrums im Mittelpunkt.

Dazu gehören in allererster Linie die hohen Standards der Qualität in Ausbildung und Studium, in Fort- und Weiterbildung, in Beratung sowie der unmittelbare Bezug und der Austausch mit der Praxis. Zu dem weiteren Zielekanon gehören Gender Mainstreaming, Diversity Management, eine internationale Ausrichtung und Kooperationen mit in- und ausländischen Bildungseinrichtungen.

Die Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren die Neuorganisation und Neuausrichtung des Bereiches KOMMA, die Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge der FHVD, die Konzeption eines neuen Aufstiegsbachelorstudienganges im Fachbereich Polizei sowie die Würdigung des 100-jährigen Jubiläums des Schulvereins und der Verwaltungsakademie in Bordesholm.

In meiner nunmehr 2-jährigen Amtszeit habe ich die Ausbildungseinrichtung kennen- und schätzen gelernt. In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fach- und Verwaltungsbereichen konnte die Herausforderung der strategischen Weiterentwicklung und qualitativ hochwertigen Umsetzung der Aus- und Fortbildung erfolgreich gelingen.

Die zukünftige Weiterentwicklung des Ausbildungszentrums sieht die Implementierung eines fachbereichs- und institutionenübergreifenden Weiterbildungsmasterstudienganges als besonderes Angebot für die Dienstherren vor, um das Portfolio der FHVD abzurunden.

Die nächsten Jahre werden durch den demografischen Wandel in der Gesellschaft geprägt sein, der sich auch in der öffentlichen Verwaltung auswirken wird. Die Gewinnung von interessierten, kreativen und engagierten jungen Menschen mit Zivilcourage, die in die öffentliche Verwaltung eintreten wollen – diese Aufgabe kann nur gemeinsam mit allen Dienstherren erfolgreich gelingen!

Dieser Herausforderung stellt sich das gesamte Team des Ausbildungszentrums für Verwaltung mit seinen Fach- und Verwaltungsbereichen in besonderem Maße.

An dieser Stelle möchte ich allen Lehrbeauftragten, Referentinnen und Referenten in der Fort- und Ausbildung sowie bei den Verwaltungsmitarbeiterinnen und –mitarbeitern und der Dozentenschaft des Ausbildungszentrums für ihr großes Engagement und ihren Einsatz danken.

Ich freue mich, Ihnen den zweijährigen Jahresbericht vorlegen zu können und wünsche Ihnen eine interessante aufschlussreiche Lektüre.



Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch
Leiter des Ausbildungszentrum für Verwaltung

Kuratoriumsvorsitzende



Ursel Hoppe



Hans-Hermann Witt



Dr. Ingrid Künzler

KURATORIUM

Bernd Ziegler

Träger des Ausbildungszentrums für Verwaltung sind das Land Schleswig-Holstein, der Verein zur Unterhaltung der schleswig-holsteinischen Gemeindeverwaltungsschule e.V. (Schulverein) und der Verein »Deutsche Rentenversicherung Bildungszentrum Reinfeld e.V.« (Verein BZR).

Diese Form der gemeinsamen Trägerschaft ist – insbesondere bezogen auf den Bereich der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung – auch bundesweit einmalig und hat sich seit Gründung des Ausbildungszentrums für Verwaltung im Jahre 1975 uneingeschränkt bewährt.

Das Kuratorium ist das oberste Beschluss- und Trägerorgan des Ausbildungszentrums für Verwaltung. Alle Träger des Ausbildungszentrums für Verwaltung (Land, Kommunen und Rentenversicherung) sind durch ihre Repräsentantinnen und Repräsentanten im Kuratorium vertreten.

Das Kuratorium ist Entscheidungsträger für alle wichtigen Angelegenheiten und dementsprechend auch verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Ausbildungszentrums für Verwaltung, der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung und der Verwaltungsakademie.

Insbesondere ist das Kuratorium gem. § 11 des Ausbildungszentrumsgesetzes zuständig für folgende Angelegenheiten:

- Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie den Erlass und die Änderung der Gebührensatzung des Ausbildungszentrums
- Einstellung, Höhergruppierung und Entlassung der Beschäftigten des Ausbildungszentrums, Ernennung und Beförderung der Beamtinnen und Beamten, die Zuweisung der Beschäftigten an die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung sowie die Verwaltungsakademie sowie für die Beschlussfassung des Gleichstellungsplanes
- Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung sowie der Studienleitung der Verwaltungsakademie
- Wahrnehmung von Aufgaben nach § 2 Abs. 3 Satz 3 AZG (Aufgaben die nach dem Hochschulrecht dem für Hochschulen zuständigen Ministerium übertragen sind), soweit gesetzlich keine abweichenden Regelungen getroffen sind
- Sicherstellung durch entsprechendes Hinwirken, dass die Beschlüsse der Fachbereichsräte die Einheitlichkeit der Strukturen und Anforderungen in den Studiengängen fördern
- Festlegung der Regellehrverpflichtung für die FHVD als Satzung
- Erlass und Änderung der Satzungen und Benutzungsordnungen der Verwaltungsakademie
- Festlegung der Grundzüge der Fortbildung, Weiterbildung und Beratung

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum 9 Sitzungen des Kuratoriums statt. Dabei befasste sich das Kuratorium insbesondere mit folgenden Themenbereichen:

- Zukunft des Ausbildungszentrums für Verwaltung (im Zusammenhang mit Berichten aus der unter Federführung der Staatskanzlei stehenden Interministeriellen Arbeitsgruppe zur künftigen Ausgestaltung der Aus- und Fortbildung in der Landesverwaltung sowie im Kontext mit einem Angebot des Schulvereins zur Aufnahme des Bildungszentrums der Steuerverwaltung in die Verwaltungsakademie)

- Künftige Lehrpersonalstruktur des AZV und seiner Einrichtungen
- Satzungen über die Regellehrverpflichtung an der FHVD sowie der VAB
- Bachelorstudiengänge an der FHVD (Erforderlichkeit der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen der FHVD / Konkrete Reakkreditierungsverfahren in den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung, Polizei und Rentenversicherung sowie Akkreditierung eines Aufstiegs-Bachelorstudienganges im Fachbereich Polizei)
- Überlegungen zur Einrichtung eines Masterstudienganges an der FHVD (bezogen auf den Fachbereich Rentenversicherung sowie fachbereichsübergreifend)
- Stärkung der fachbereichsübergreifenden Lehre an der FHVD
- Zukunft der Angebote der FHVD im Bereich »Sicherheitsmanagement« (Neustrukturierung des Kontaktstudienganges)
- Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD
- Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems im Bereich des AZV
- 1. Änderung der Richtlinie zum Qualitätsmanagement für das AZV
- Fortschreibung des 1. Gleichstellungsplanes des AZV
- Sicherstellung einer »Notfallbetreuung für Kinder« im AZV
- Marketing für den öffentlichen Dienst (Positionierung des AZV und seiner Einrichtungen)
- Wirtschaftsführung des AZV
 - Aktuelle Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung
 - Prüfung der Jahresrechnungen 2010 bis 2012
 - 3. Änderungssatzung zur Gebührensatzung
 - Wirtschaftspläne der Jahre 2012 bis 2014 sowie 1. Nachtragswirtschaftsplan 2013
 - Neufassung der Ausschreibungs- und Vergabeordnung
- Projekt »Zukunftsfähige Strukturierung und Ausrichtung des Bereiches KOMMA«
- Berichte über Veranstaltungen und Projekte
- Berichte aus dem Ausschuss »Professorierung«
- Jahresbericht 2009 / 2011 des AZV
- 100-jähriges Jubiläum des Schulvereins und der VAB im Jahre 2013
- Diverse Personalangelegenheiten

Zusammensetzung des Kuratoriums im Berichtszeitraum

Land	Kommunen	Rentenversicherung
Frau Regina Fiß (ab 08/2013)	Herr Jörg Bülow Herr Jan-Christian Erps	Herr Dr. Wolfgang Kohl (ab 08/2013)
Frau Ursel Hoppe (bis 06/2012)	Frau Gisela Heinrich Herr Thomas Köppl (ab 08/2013)	Frau Dr. Ingrid Künzler Herr Peter-Oliver Weber (bis 07/2013)
Frau Dörte Kloss (ab 09/2012 bis 08/2013)	Herr Dr. Dr. Jens Kullik (bis 05/2012)	<i>Kuratoriumsvorsitzende im Berichtszeitraum</i>
Herr Jörg Muhlack	Frau Stephanie Ladwig (ab 06/2012 bis 07/2013)	Frau Ursel Hoppe (bis 06/2012)
Herr Norbert Scharbach (bis 06/2012)	Herr Wolfgang Schneider	Herr Hans-Hermann Witt (ab 10/2012 bis 07/2013)
Herr Roland Scholze		Frau Dr. Ingrid Künzler (ab 08/2013)
Herr Klaus-Eckhard von Unruh		
Herr Hans-Hermann Witt (ab 07/2012)		

**NEUE LEITUNG
DES AUSBILDUNGSZENTRUMS:
PRÄSIDENT PROF. DR. JOSEF
KONRAD ROGOSCH**

Bernd Ziegler



Das Kuratorium des AZV wählte in seiner 34. Sitzung am 18. Januar 2012 Herrn Professor Dr. Josef Konrad Rogosch mit Wirkung vom 01. April 2012 für die Dauer von sechs Jahren zum Präsidenten der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung.

Aufgrund der für das AZV und seine Einrichtungen geltenden Rechtsvorschriften obliegt dem neu-gewählten Präsidenten der FHVD gleichzeitig die Wahrnehmung der Funktionen des Leiters des Aus-bildungszentrums für Verwaltung sowie des Leiters der Verwaltungsakademie.

Herr Professor Dr. Josef Konrad Rogosch, Jahrgang 1955, war nach Absolvierung seines Jurastu-diums in Hamburg zunächst als Rechtsanwalt sowie als juristischer Mitarbeiter der Bürgerschafts-kanzlei und wissenschaftlicher Angestellter der Gesundheitsbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg tätig.

Nach erfolgreicher Promotion 1985 folgte von 1987 bis 1994 der Wechsel in den Justizbereich (Richter am Amtsgericht). Es folgten Tätigkeiten als Professor an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Hamburg (Fachbereich Polizei und Fachbereich Allgemeine Verwaltung) sowie nach Überführung des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung an die Hochschule für angewandte Wissen-schaften in der dortigen Fakultät für Wirtschaft und Soziales.

Seit 2005 oblag Herrn Professor Dr. Rogosch zudem die Leitung des Departments Public Manage-ment der Fakultät für Wirtschaft und Soziales an der Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Mit der Wahl endete nach bundesweiter Ausschreibung ein umfangreiches Stellenbesetzungsver-fahren. Gleichzeitig konnte der vorübergehend mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsi-denten der FHVD beauftragte Vizepräsident und Dekan des Fachbereiches Polizei, Herr Professor Hartmut Brenneisen, zum 01. April 2012 von diesen zusätzlichen Aufgaben entbunden werden.

Das Kuratorium sprach Herrn Professor Brenneisen seinen ausdrücklichen Dank für die sehr en-gagierte und erfolgreiche Aufgabenwahrnehmung in einer mehr als 8-monatigen Interimszeit aus.

Die offizielle Amtseinführung des neugewählten Präsidenten der FHVD erfolgte am Mittwoch, den 04. April 2012. Die seinerzeitige Vorsitzende des Kuratoriums des AZV, Frau Ursel Hoppe, begrüßte zu dieser Feierstunde im Auditorium der FHVD in Altenholz zahlreiche externe Gäste, Gremienver-treterinnen und – vertreter, Angehörige aller Mitgliedsgruppen der FHVD sowie in großer Zahl die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AZV und seiner Einrichtungen.

Die Festansprache zum Thema »Die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst stellen sich der Zukunft!« hielt der amtierende Präsident der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen für den öf-fentlichen Dienst und gleichzeitige Direktor der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Mecklenburg-Vorpommern, Herr Professor Dr. Bodo Wiegand-Hofmeister.

Abgerundet wurde die Feierstunde durch eine schwingvolle Antrittsrede des neuen Präsidenten der FHVD. Herr Professor Dr. Rogosch hob hierin die Bedeutung und das notwendige Zusammen-spiel im Aufgabentrias »Ausbildung, Bildung und Verantwortung« für das AZV, die FHVD – mit dem Bereich KOMMA – sowie die VAB hervor. Gleichzeitig unterstrich er die nach seiner Bewertung aus hochschulpolitischer Sicht erforderliche Umstellung der Studienangebote der FHVD auf Ba-chelorstudiengänge und stellte darüber hinausgehend die Einführung von Masterstudiengängen an der FHVD zur Diskussion. Abschließend benannte Herr Professor Dr. Rogosch als Motto für seine Amtszeit:

»Mehr Ausbildung wagen und – jedem Anfang wohnt ein Zauber inne!«



Prof. Dr. Rogosch mit ... dem Geschäftsführer des Ge-meindetages SH Jörg Bülow



... Dr. Ingrid Künzler



... Prof. Hartmut Brenneisen



... dem Kreispräsidenten Lutz Clefsen



Prof. Dr. Bodo Wiegand-Hofmeister

FAMILIENFREUNDLICHES AUSBILDUNGSZENTRUM

Gabriele Bischof – Gleichstellungsbeauftragte des Ausbildungszentrums

Die Vereinbarkeit von privaten Interessen und Verpflichtungen mit einer Berufsausbildung, einem Studium oder mit einer Berufstätigkeit ist eines der Kernthemen in jeder modernen Gesellschaft.

Der Anglizismus »work-life-balance« beschreibt diese Problematik sehr anschaulich und avancierte wohl deshalb zum festen Begriff. Eine besondere Balanceleistung zwischen Beruf/Studium/Ausbildung und Familie ist notwendig, wenn Kinder – vor allem kleinere Kinder mit hohem Betreuungsbedarf – vorhanden sind.

Die Auszubildenden, Studierenden und Fortbildungsteilnehmer/-innen, die die Bildungsangebote des Ausbildungszentrums punktuell oder über einen längeren Zeitraum wahrnehmen, haben ihren Wohnort in ganz Schleswig-Holstein, so dass sich die Einrichtung einer regelmäßigen Kinderbetreuung im AZV als wenig sinnvoll erweist.

Es sind aber Notfälle denkbar, in denen eine Kinderbetreuung spontan organisiert werden muss, um die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Unterricht zu ermöglichen. Das AZV will seine Mitglieder in diesen Notsituationen nicht alleine lassen und hat sich zum Ziel gesetzt, eine familienfreundliche Lösung zu finden und umzusetzen.

Im Frühjahr 2012 wurde eine Bedarfserhebung zur Notfallbetreuung für Kinder unter den Studierenden der FHVD, den Auszubildenden der VAB sowie unter den Beschäftigten des AZV durchgeführt.

Im Ergebnis wurde die Anschaffung von Spielkisten für Kinder in allen drei Einrichtungen des AZV als eine unkomplizierte, unterstützende Maßnahme in Notfallsituationen favorisiert.

In der Leitungsrunde des AZV am 17. Dezember 2012 wurde die Anschaffung von Spielkisten für den mobilen Einsatz befürwortet und im Verlauf des Folgejahres wurden die Kisten bereit gestellt.



Mobile Spielkisten

Liebe Eltern,
die Einrichtungen des Ausbildungszentrums stellen Ihnen Spielkisten zur Verfügung, die für Ihre Kinder in Notfall-Situationen bei einem nicht vorhersehbaren Ausfall der regelmäßigen Betreuung gedacht sind. Dieses Angebot gilt für alle Angehörigen des Ausbildungszentrums (Mitarbeiter/-innen, Studierende, Auszubildende, Teilnehmer/-innen von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen), die Kinder im Alter bis zu 14 Jahren betreuen.

Wo Sie die mobilen Spielkisten entleihen können?
FHVD Altenholz: Servicebüro
FHVD Reinfeld: Geschäftsstelle
VAB Bordesholm: Rezeption



Gleichstellungsbeauftragte

 <p>Gabriele Bischof Gleichstellungsbeauftragte Tel: 0431 3209 -165 oder 04322 693 -563 Email: bischof@koma-sh.de Raum 323 in Altenholz Raum 286 in Bordesholm</p>	 <p>Astrid Göbel Stellvertretende Gleichstellungs- beauftragte Campus Altenholz Tel: 0431 3209 -123 Email: goebel@fhvd.de Raum 253/Bibliothek</p>	 <p>Katja Pries Stellvertretende Gleichstellungs- beauftragte Campus Bordesholm Tel: 04322 693 -524 Email: pries@vab-sh.de Raum 174</p>
--	---	--

Wir sind Ansprechpartnerinnen für Dozentinnen und Dozenten, Studierende, Auszubildende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Im nächsten Schritt wurden Möglichkeiten einer professionellen Kinderbetreuung vor Ort in Notfällen des Ausfalls der regelmäßigen Betreuungsarrangements gesucht. Für den Standort Altenholz hat sich die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte des Deutschen Roten Kreuzes als äußerst günstig und praktikabel erwiesen. Für die Standorte Reinfeld und Bordesholm sollen diese Erfahrungen übertragen werden und ebenfalls eine professionelle Betreuung vor Ort installiert werden.

PERSONAL DES AUSBILDUNGSZENTRUMS FÜR VERWALTUNG

Ferdinand Heuer

Zu dem Personal des Ausbildungszentrums für Verwaltung (Ausbildungszentrum) gehören neben dem unmittelbar dem Ausbildungszentrum zugeordnetem Personal auch die Beschäftigten der weiteren Einrichtungen des Ausbildungszentrums an.

Der Personalbereich des Ausbildungszentrums gliedert sich in die nachfolgenden Bereiche:

1.1 Ausbildungszentrum (AZV)

Die Stabstellen (Steuerung und Controlling, IT, Presse / Öffentlichkeitsarbeit) und die Zentralverwaltung sind dem Ausbildungszentrum unmittelbar zugeordnet.

1.2 Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD)

Die FHVD gliedert sich an den beiden Hochschulstandorten in vier Fachbereiche:

- | | |
|-------------------------------------|------------------|
| ▪ Fachbereich Allgemeine Verwaltung | Campus Altenholz |
| ▪ Fachbereich Polizei | Campus Altenholz |
| ▪ Fachbereich Steuerverwaltung | Campus Altenholz |
| ▪ Fachbereich Rentenversicherung | Campus Reinfeld |

Durch hauptamtliche Dozentinnen und Dozenten werden etwa 50 % der Gesamtstundenzahlen erbracht.

1.3 Kompetenzzentrum für Verwaltungsmanagement (KOMMA)

Der organisatorisch der FHVD angebundene Bereich KOMMA gliedert sich in drei Geschäftsbereiche:

- Fortbildung (Programmfortbildung, Inhouse-Seminare und berufsbegleitende Qualifizierung)
- Beratung
- Wissenstransfer

1.4 Verwaltungsakademie (VAB)

In den beiden Gliederungsbereichen der VAB, der

- Ausbildung und
- Weiterbildung

werden etwa 33 % der Gesamtstundenzahlen durch die hauptamtlichen Lehrkräfte erteilt.

2. Die Statusverhältnisse im Personalbereich des Ausbildungszentrums:

2.1 Das hauptamtliche Lehrpersonal des Ausbildungszentrums wird tätig im Rahmen von

- Beamtenverhältnissen auf Probe bzw. auf Lebenszeit
- Beamtenverhältnissen auf Zeit
- Abordnungen oder
- tariflichen Beschäftigungsverhältnissen nach dem TVöD-VKA

2.2 Die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des Ausbildungszentrums werden tätig im Rahmen von

- Beamtenverhältnissen auf Probe bzw. auf Lebenszeit oder
- tariflichen Beschäftigungsverhältnissen nach dem TVöD-VKA.

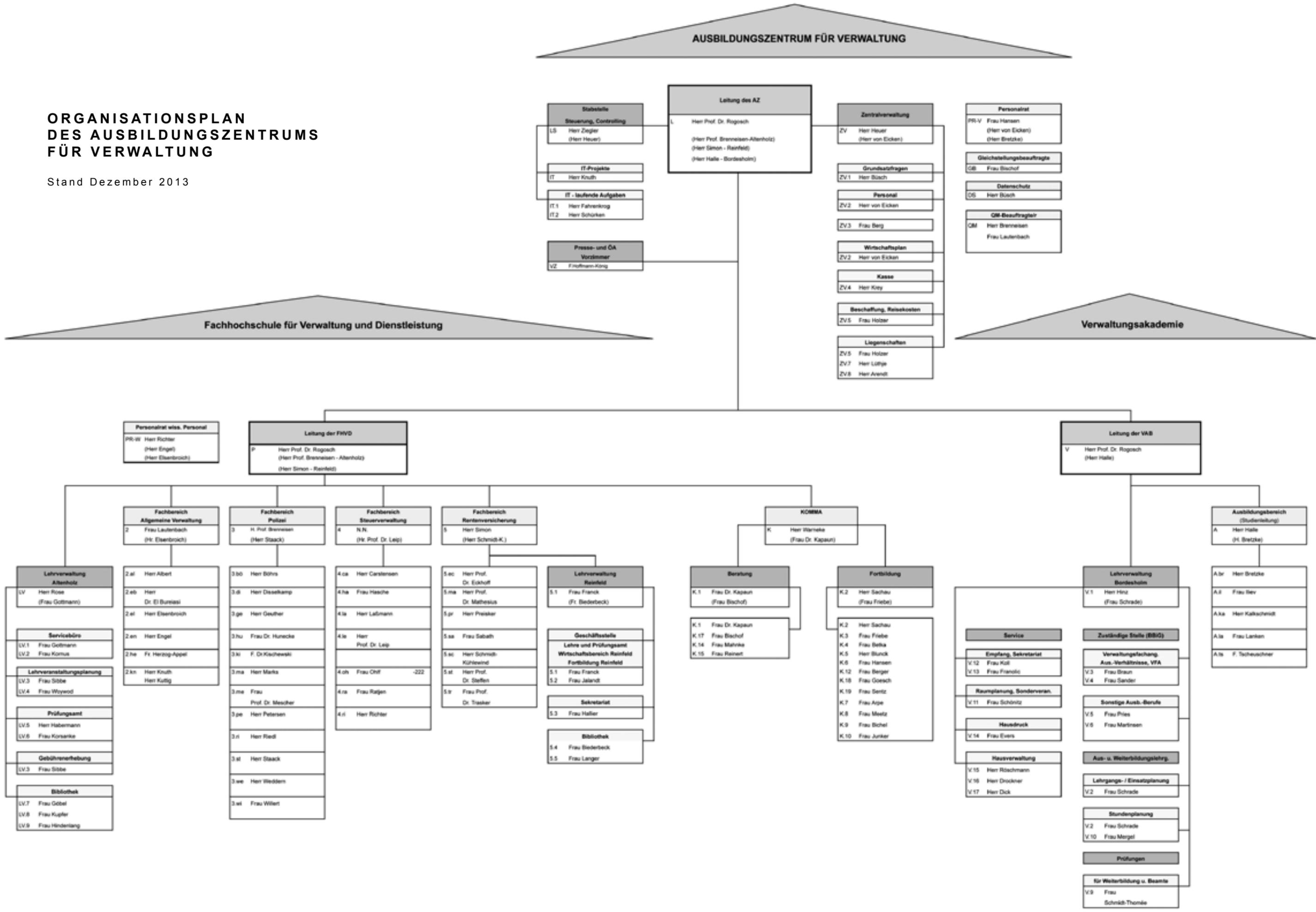
3. Der Personalbestand des Ausbildungszentrums verteilt sich wie folgt:

Personenzahl * Stand:Okt. 2013)	Lehrpersonal		Verwaltungspersonal		Summe
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
1. AZV	–	1	3	10	14
2. FHVD	11	25	13	2	51
3. KOMMA	–	–	14	3	17
4. VAB	3	3	11	4	21

* = Die Zahlen geben die Personenzahl unabhängig von Teilzeittätigkeiten wieder.

ORGANISATIONSPLAN DES AUSBILDUNGSZENTRUMS FÜR VERWALTUNG

Stand Dezember 2013



QUALITÄTSMANAGEMENT IM AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR VERWALTUNG

Prof. Hartmut Brenneisen

Zur Realisierung eines umfassenden Qualitätsmanagements hat das Ausbildungszentrum für Verwaltung (AZV) ein gestuftes System entwickelt, das sowohl für den Hochschulbereich (FHVD), den Ausbildungsbereich (VAB) als auch für die Fort- und Weiterbildung (KOMMA) gilt.

»Die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung des Landes Schleswig-Holstein in Altenholz verfügt über eine lange und gute Tradition zur Qualitätssicherung. Bereits im Jahre 1988 ist an der Hochschule eine Schrift zur Sicherung der Qualität der Lehre erschienen. Sie wurde Grundlage für die Einführung eines Evaluierungssystems. Die Wirksamkeit dieses Ansatzes konnte bereits im Rahmen der Erstakkreditierung festgestellt werden. Seit der ersten Akkreditierung hat die FHVD das Qualitätsmanagementsystem fortentwickelt. Als Ziele wurden festgelegt: Potenzialqualität, Prozessqualität, Ergebnisqualität, Ressourcen und Personalmanagement. Für die jeweiligen Zielebenen wurden Qualitätsindikatoren festgestellt [...]. Die Wertigkeit, die das Qualitätsmanagementsystem an der Fachhochschule genießt, zeigt sich augenscheinlich darin, dass die Qualitätssicherung Chefsache ist.«

Aus dem Gutachterbericht der Akkreditierungsagentur ACQUIN im Rahmen der Reakkreditierung des Studienganges »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«, 2012.

Unter Berücksichtigung der Gesamtverantwortung der Leitung des Ausbildungszentrums ist die Lenkungsgruppe QM das zentrale Gremium zur Prozesssteuerung. Durch die Qualitätsbeauftragten werden schließlich Schnittstellen zum Arbeitskreis QM geschaffen und damit in einem institutionalisierten Gegenstromverfahren Leitungs-, Beteiligungs- und Ausführungsaufgaben koordiniert.

Zuletzt hat der Arbeitskreis QM an der Umsetzung der im Qualitätshandbuch (Stand: 01.01.2014) verankerten Maßnahmen gearbeitet, um die Qualität des Studiums, der Ausbildung sowie der Fort- und Weiterbildung nachhaltig zu sichern.

Dies ist auf der Grundlage eines Leitbilds erfolgt, das die Leitung gemeinsam mit ihren Gliederungen entwickelt hat und in dem ausdrücklich hervorgehoben wird, dass sich das Ausbildungszentrum primär als Dienstleister für das Land, die Kommunen und die Rentenversicherungsträger versteht und es als ein wichtiges Ziel ansieht, das Bildungsangebot an hohen Qualitätsstandards und den Erfordernissen der Praxis auszurichten.

Die bis zum 31.12.2013 bestellten Qualitätsbeauftragten, Herr Professor Hartmut Brenneisen und Frau Silke Lautenbach, haben sich vor diesem Hintergrund vorrangig der Einführung eines it-gestützten Evaluationssystems sowie der Konkretisierung der Messinstrumente zur Erfassung und Beschreibung der Qualitätsindikatoren »Potentialqualität« und »Prozessqualität« gewidmet.

IT-gestütztes Evaluationssystem

Die Einführung der Software Ques als it-gestütztes Evaluationssystem war ein wichtiger Meilenstein in der Fortentwicklung des QM-Systems, da nunmehr die Evaluationsumfragen in einem Onlineverfahren erfolgen können. Das Programm steht allen Gliederungen zur Verfügung und soll nach und nach das papierbasierte System ersetzen.

Der Umstieg in das elektronische System erforderte die Entwicklung neuer Regelungen, die mit den Gliederungen abzustimmen und über die Lenkungsgruppe der Leitung des Ausbildungszentrums zur Entscheidung vorzulegen waren.

Verantwortliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gliederungen wurden ausgewählt und in der Anwendung des Programms beschult. Im Zusammenwirken mit dem Softwarehersteller Spiritec konnten notwendige Anpassungen des Systems vorgenommen werden, z.B. zu Details der gewünschten Auswertungsroutinen und Darstellungsformen.

Der Arbeitskreis QM hatte für den Umgang mit den zu erhebenden Informationen weiter ein Zugriffskonzept zu entwickeln, das nicht nur den Informationsbedürfnissen von Lehrenden und Gliederungsleitungen gerecht wird, sondern auch die datenschutzrechtlichen Vorgaben erfüllt.

Es wurde festgelegt, dass Evaluationen im Ausbildungszentrum auch künftig flächendeckend stattfinden. Dies bedeutet, dass alle Studierenden und Auszubildenden sowie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fort- und Weiterbildung in einem Studien- oder Ausbildungsabschnitt bzw. in einer Fort- oder Weiterbildungsmaßnahme im Rahmen der Lehrevaluation und der Modulevaluation (nur für Bachelorstudiengänge) beteiligt werden.

Innerhalb der Gliederungen erfolgen in diesem Rahmen mindestens drei Evaluationen für die hauptamtlichen und eine Evaluation für die nebenamtlichen Lehrkräfte. Dieses Verfahren sichert eine angemessene Datenbasis für die erforderliche Gesamtauswertung.

Als problematisch stellte sich bei ersten Durchläufen im neuen Verfahren heraus, dass die Rücklaufquoten der Evaluationen gegenüber dem papierbasierten Verfahren deutlich zurückgingen.

Folglich erarbeitete der Arbeitskreis Vorschläge zur Erhöhung der Rücklaufquoten, die in der Umsetzung erste gute Erfolge zeigen. Dieser Aspekt muss in der Zukunft dennoch weiter kritisch beobachtet und gegebenenfalls nachgesteuert werden.

Wegen der bestehenden Unterschiede in der Aufbau- und Ablauforganisationen kann Ques noch nicht von allen Gliederungen vollständig genutzt werden. Dies gilt in besonderem Maße für KOMMA, wo die vergleichsweise kurzen Bildungsmaßnahmen (z.B. Tagesseminare) kaum mit den Evaluationsrastern der FHVD oder des Ausbildungsbereichs VAB abzudecken sind.

Hier wird nach Abstimmung mit der zuständigen Gliederungsleitung und der Diskussion in der Lenkungsgruppe eine Leitungsentscheidung über mögliche Ausnahmeregelungen erforderlich.

Weiterentwicklung der Messinstrumente

Ein weiteres Schwerpunktthema des Arbeitskreises QM war die Weiterentwicklung der Messinstrumente für die Qualitätsindikatoren »Potenzialqualität« und »Prozessqualität«.

»Zum Qualitätsanspruch der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung gehört die weitgehende Abkehr von einer isolierten Vermittlung einzelner Fachinhalte [...]. Allein ein interdisziplinärer Ansatz als Kombination von fachtheoretischen und fachpraktischen Elementen ist deshalb auch bereits im Studium geboten und wird in den Fachbereichen der Hochschule erfolgreich umgesetzt. Die Hinwendung zum gestuften Studiensystem mit modularisierten Bachelor- und Masterstudiengängen kommt diesem Anspruch in hohem Maße entgegen. Untrennbar verbunden mit dem neuen System ist die Verpflichtung zu Akkreditierung und Reakkreditierung. Diese besonderen Qualitätssicherungsmaßnahmen sind mit einer externen Evaluation gleichzusetzen, dienen der Optimierung der Studienprogramme und sind daher trotz des damit verbundenen Aufwandes ohne Einschränkung zu begrüßen.«

Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch, Leiter des AZV und Präsident der FHVD,
in: Qualitätssicherung in Studium und Lehre, 2013
(Herausgeber: Prof. Hartmut Brenneisen, Dirk Staack und Elise Ruppel)

Unter dem Oberbegriff »Potenzialqualität« werden alle Informationen zusammengefasst, die Auskunft über die Qualifikationen und Kompetenzen der Lehrenden und Lernenden geben.

Diese Informationen werden in Form von Selbstauskünften erhoben. Der Arbeitskreis hat die Standards für die Mindestdaten entwickelt und in Fragebögen übertragen, die künftig gliederungsübergreifend als einheitliche Messinstrumente eingesetzt werden sollen.

Ziel ist es, trotz unterschiedlicher Verfahren in den einzelnen Bereichen eine Möglichkeit für langfristige und auch gliederungsübergreifende Vergleiche zu schaffen.

Zur »Prozessqualität« werden Merkmale wie z.B. die Qualität der Studien- und Bildungskonzepte, der Lehre, Ausbildung oder Fort- und Weiterbildung, der Forschung und Beratung, aber auch die Erwartungen und Erfahrungen der Arbeitgeber und Auftraggeber der Bildungsmaßnahmen untersucht. Auch hierzu wurden Messinstrumente entwickelt, die zum einen standardisiert sind, um den gliederungsübergreifenden Vergleich zu ermöglichen, zum anderen aber auch einen offenen Frageteil enthalten, um gliederungsspezifische Besonderheiten zu erheben.

Von herausragender Bedeutung ist hier das Instrument der externen Evaluation, z.B. in Form der Akkreditierung und Reakkreditierung im Rahmen des gestuften Studiensystems.

Für die Messung weiterer Qualitätsindikatoren sind künftig zusätzliche Instrumente zu entwickeln bzw. bestehende anzupassen, um Ques optimal nutzen zu können. Dabei wird es insbesondere darauf ankommen, die gliederungsspezifischen Unterschiede so zu berücksichtigen, dass ein Vergleich ihrer Leistungsfähigkeit möglich ist und aus den Evaluationen Erkenntnisse abgeleitet werden können, die zur übergreifenden Optimierung von Bedingungen und Prozessen nutzbar sind.

HOCHSCHULENTWICKLUNG

Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch

Die Entwicklung der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung ist gekennzeichnet durch Änderungen und Neuerungen auf verschiedenen Ebenen und der Beibehaltung tradierter und bewährter Veranstaltungsreihen.

Erste Maßnahmen zur Implementierung eines kooperativen berufsbegleitenden Weiterbildungs-Masterstudienganges (mit der FH Kiel) sind in Angriff genommen, so die Vorarbeiten zur Befragung der Dienstherren, die Träger des Ausbildungszentrums für Verwaltung.

Die Arbeiten an einer modernen und hochschulgerechten Satzung der Regellehrverpflichtung konnten abgeschlossen werden. Am 10. Dezember 2013 hat das Kuratorium die Lehrdeputatssatzung der FHVD beschlossen. Diese trat zum 1. Januar 2014 in Kraft.

Gestartet worden ist das Konzept der Personalentwicklung für die Lehrenden, mit einem deutlichem Fokus auf der Lehrkompetenz. Die Klärung der komplexen Statusfragen ist begonnen und wird im Laufe des Jahres 2014 abgeschlossen sein. Daran wird sich das Entwicklungskonzept der FHVD, aber auch des gesamten Ausbildungszentrums für Verwaltung, in personeller und organisatorischer Hinsicht anschließen.

Das Qualitätsmanagement als zentraler Baustein ist weiterentwickelt und unter anderem um den Aspekt der kollegialen Hospitation als ein Baustein der Hochschuldidaktik ergänzt worden.

Im Fachbereich Polizei wurde der Bachelorstudiengang ohne Auflagen von der Akkreditierungsagentur ACQUIN reakkreditiert. Die wesentliche Änderung des Aufstiegsstudienganges, eine Reduzierung von vier auf drei Semester, ist ebenfalls ohne Auflagen akzeptiert worden.

Im Fachbereich Rechtsversicherung ist die Reakkreditierung mit einer gewichtigen Änderung verbunden. Aus dem Bachelor of Arts ist seit WS 2013/2014 ein Bachelor of Laws geworden. Im Januar 2014 wird die Begehung durch die Gutachter für die Akkreditierungsagentur ACQUIN erfolgen.

Der Fachbereich Steuerverwaltung bietet den bundeseinheitlichen Diplomstudiengang an. Aktuell wurde die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Steuerbeamtinnen und Steuerbeamten (StBA-PO) im Mai 2012 geändert.

Im Fachbereich Allgemeine Verwaltung ist die Reakkreditierung des Bachelorstudienganges ebenfalls aufgearbeitet worden. Im Jahre 2014 dürfte die Reakkreditierung des Bachelorstudienganges durch die Akkreditierungsagentur Acquin erfolgen.

Eigenen Überlegungen und einer Anregung aus der Staatskanzlei folgend ist ein Konzept zur fachbereichsübergreifenden Lehre erarbeitet worden. Dieses Konzept sieht als ersten Schritt eine für alle Studierenden der vier Fachbereiche durchzuführende Projektstudie vor, die das Zusammenwirken der unterschiedlichen Verwaltungseinheiten bei der Durchführung von Großveranstaltungen zum Inhalt hat. Dadurch sollen im Rahmen der vorgegebenen curricularen Studieninhalte insbesondere fachübergreifende Zusammenhänge vermittelt, Erfahrungen anderer Organisationen genutzt und die bereits bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit der Fachbereiche der FHVD zielgerichtet unterstützt werden.

Letztlich ist eine neue Reihe der FHVD aufgelegt worden: »Die FHVD im Dialog«. Als Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung besteht die Aufgabe, gesellschaftliche Entwicklungen, die Auswirkungen auf die Verwaltung haben, zu begleiten. Ziel des Dialoges ist, Raum für einen offenen Diskurs zu schaffen und die unterschiedlichen Meinungen zu reflektieren.

Die bewährten Veranstaltungsreihen wie die Europatage und die Hochschultage werden neben anderen Sonderlehrveranstaltungen fortgeführt.

Die einzelnen Forschungsprojekte sind in den Fachbereichen dargestellt. Die publizistischen Forschungstätigkeiten der Kollegenschaft befinden sich im Anhang. Durch die seit 1. Januar 2014 in Kraft getretene Regellehrverpflichtung ist ein größerer Raum für Forschungstätigkeiten eröffnet worden und in dessen Konsequenz wird der Ausbau einer Forschungsinfrastruktur in Angriff genommen. Letztlich sind konzeptionell mit dem Bologna-Prozess Veränderungen in der FHVD implementiert worden und es werden weitere Ziele angestrebt: Die FHVD auch als Ort und Träger kritischer Wissenschaft; die FHVD als geschlechtergerechte Hochschule; die FHVD und Diversity; die FHVD als familiengerechte Hochschule; die FHVD als Dienstleistungsunternehmen und die FHVD als Lernort im Sinne des Bologna-Prozesses: Der Sichtwechsel vom Lehren zum Lernen (Shift from teaching to learning).

Eine tragende Säule des Prozesses der Hochschulentwicklung war und ist die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit. Eine breite und tief gestaffelte Information für die Beschäftigten der FHVD einerseits und auch für interessierte Dritte andererseits ist von zentraler Bedeutung für die Begleitung von Veränderungsprozessen. Dies geschieht den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen Rechnung tragend im Wesentlichen über Mail-Informationen und durch Informationen auf der Homepage.

FACHBEREICH ALLGEMEINE VERWALTUNG

Silke Lautenbach

Lehrpersonal und Organisation des Fachbereichs

Die Kernaufgabe des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung besteht in der Durchführung des juristischen, wirtschafts- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Bachelorstudiums zur Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt der Laufbahn der Fachrichtung Allgemeine Dienste.

Im Dezember 2013 sind in diesem Studiengang 83 Studierende im 2. Trimester, 83 Studierende im 8. Trimester und 85 Studierende im 5. Trimester immatrikuliert.

Des Weiteren bildet der Fachbereich über das reguläre Studium hinaus auch Praktikerinnen und Praktiker der Landes- und Kommunalverwaltung aus. So können z.B. Technikerinnen und Techniker im Verwaltungsergänzungslehrgang und Tarifbeschäftigte des Landes im Qualifizierungslehrgang für Angestellte des Landes sich verwaltungsspezifisch weiterqualifizieren.

Durchgeführt wird der Bachelorstudiengang von zurzeit sieben hauptamtlichen Lehrkräften und 42 Lehrbeauftragten.

Die hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten sind teilweise in Teilzeit tätig und entsprechen rund fünf Vollzeitstellen.

Sie setzen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

- zwei Rechtswissenschaftler (*Herr Albert, Herr Dr. El Bureiasi*)
- drei Wirtschaftswissenschaftl/in/er mit den Schwerpunkten Volks- und Betriebswirtschaftslehre (*Frau Herzog-Appel, Herr Eisenbroich, Herr Engel*)
- eine Sozialwissenschaftlerin (*Frau Lautenbach*)
- ein Diplomingenieur als Dozent für Informations- und Kommunikationstechnik (*Herr Knuth*)

Das aktuelle Auswahlverfahren verlief erfolgreich und der Fachbereich ist zuversichtlich, dass zwei weitere rechtswissenschaftliche Lehrstellen spätestens zu den Sommertrimestern 2014 besetzt werden können. Dies ist notwendig geworden, weil im Sommer 2013 die junge Kollegin Frau Sabrina Zimmermann bereits nach zwei Jahren an die Fachhochschule in Nordrhein Westfalen gewechselt ist und Herr Jürgen Kuttig im Dezember 2013 in seinen wohlverdienten Ruhestand ging.

Studienangebote

Seit 1975 finden an der FHVD durchgehend Studiengänge für die Landesverwaltung und die Kommunalverwaltungen des Landes Schleswig-Holstein statt. Das zunächst bestehende Diplomstudium als Grundlage für den Ein- oder Aufstieg in den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (heute: Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt) wurde im August 2009 durch ein modularisiertes und an Leistungspunkten ausgerichtetes Bachelorstudium abgelöst.

Der Studiengang »Allgemeine Verwaltung/Public Administration« BA wird zurzeit vom fünften Jahrgang durchlaufen und im Sommer des Jahres 2014 reakkreditiert werden.

Die bisherigen Ergebnisse des Bachelorstudienganges entsprechen den gestellten Erwartungen. Jeweils 92 % Prozent der Studierenden der Abschlussjahrgänge 2009/2012 und 2010/2013 haben ihr Studium erfolgreich absolviert. Die Studienerfolgsquote ist hoch, wie die folgenden Kennzahlen zeigen.

Die Studienjahrgänge in Zahlen

Die Zahl der Studienplätze im Fachbereich ist vom Personalbedarf der Dienstherren abhängig. Die Landesverwaltung, die Kreis- und Stadtverwaltungen und DATAPORT unterliegen in den letzten Jahren finanziellen Restriktionen, so dass trotz demografischen Wandels und der Notwendigkeit diesem entgegenzusteuern, die jährlichen Einstellungszahlen sich auf dem guten Niveau zwischen 80 und 90 Studierenden eingependelt haben.

Der Fachbereich Allgemeine Verwaltung geht jedoch zuversichtlich davon aus, dass angesichts der massiven Altersabgänge in der öffentlichen Verwaltung, der dringende Nachholbedarf im Ausbildungsbereich zukünftig zu einem Anstieg der Studierendenzahlen führen wird.

Kennzahlen zum Jahresabschlussjahrgang 2009/2012

Sozialstatistik			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	62,07 %	37,93 %	87
Einsteigerinnen/Einsteiger	59,76 %	40,24 %	82
Aufsteigerinnen/Aufsteiger	100 %	0 %	5
Kommunalverwaltung	59,70 %	40,30 %	67
Landesverwaltung	75 %	25 %	12
DATAPORT	62,50 %	37,50 %	8
Prüfungstatistik			
Anzahl der durchgeführten Modulprüfungen	1958		
Davon Anzahl der durchgeführten 1. Wiederholungsprüfungen	64		
Davon Anzahl der durchgeführten 2. Wiederholungsprüfungen	3		
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachtheoretischen Modulprüfungen	10,17		
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachpraktischen Modulprüfungen	11,81		
Durchschnittsergebnisse der Bachelor-Thesis	9,58		
Durchschnittsergebnisse der Kolloquien	9,60		
Gesamtergebnis (N)	10,19 (80)		
Durchfallquote (gesamt)	2,30% (2)		
Abbrecherquote	5,75% (5)		

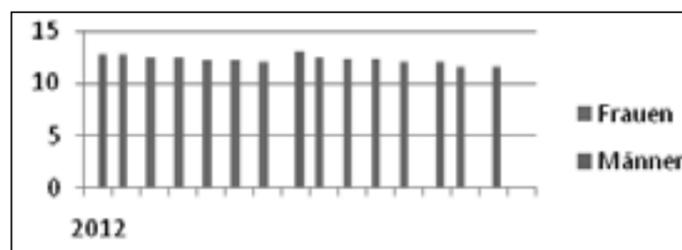
Kennzahlen zum Jahresabschlussjahrgang 2010/2013			
Sozialstatistik			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	61,90 %	38,10 %	84
Einsteigerinnen/Einsteiger	61,90 %	38,10 %	84
Aufsteigerinnen/Aufsteiger	0 %	0 %	0
Kommunalverwaltung	65,71 %	34,29 %	70
Landesverwaltung	28,57 %	71,43 %	7
DATAPORT	57,14 %	42,86 %	7
Prüfungstatistik			
Anzahl der durchgeführten Modulprüfungen			1980
Davon Anzahl der durchgeführten 1. Wiederholungsprüfungen			137
Davon Anzahl der durchgeführten 2. Wiederholungsprüfungen			20
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachtheoretischen Modulprüfungen			9,68
Durchschnittsergebnisse der bestandenen fachpraktischen Modulprüfungen			11,93
Durchschnittsergebnisse der Bachelor-Thesis			9,66
Durchschnittsergebnisse der Kolloquien			9,42
Gesamtergebnis (N)			9,85 (76)
Durchfallquote (gesamt)			3,57 % (3)
Abbrecherquote			5,95 % (5)

Kennzahlen zum Studienjahrgang 2011/2014			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	64,52 %	35,48 %	93
Einsteigerinnen/Einsteiger	64,52 %	35,48 %	93
Aufsteigerinnen/Aufsteiger	0 %	0 %	0
Kommunalverwaltung	65,79 %	34,21 %	76
Landesverwaltung	58,33 %	41,67 %	12
DATAPORT	60 %	40 %	5

Kennzahlen zum Studienjahrgang 2012/2015			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	61,11 %	38,89 %	90
Einsteigerinnen/Einsteiger	61,11 %	38,89 %	90
Aufsteigerinnen/Aufsteiger	0 %	0 %	0
Kommunalverwaltung	60,56 %	39,44 %	71
Landesverwaltung	61,54 %	38,46 %	13
DATAPORT	66,67 %	33,33 %	6

Kennzahlen zum Studienjahrgang 2013/2016			
	Frauen (%)	Männer (%)	Gesamt (N)
Studienanfänger	64,29 %	35,71 %	84
Einsteigerinnen/Einsteiger	63,86 %	36,14 %	83
Aufsteigerinnen/Aufsteiger	100 %	0 %	1
Kommunalverwaltung	70,18 %	29,82 %	57
Landesverwaltung	50 %	50 %	20
DATAPORT	57,14 %	42,86 %	7

Aus den Statistiken wird deutlich, dass im Durchschnitt ein Verhältnis von einem Drittel männlicher Studierender zu zwei Dritteln weiblicher Studierender besteht. Diese hohe Frauenquote entspricht dem Trend der letzten fünfzehn Jahre. Bei den bisherigen zwei Abschlussjahrgängen überwiegt der Frauenanteil auch bei den Bestnoten mit 75%. So sind von den 16 Absolventinnen und Absolventen die in den Jahren 2012 und 2013 ihren Bachelorabschluss mit dem ECTS Grad »A« abgeschlossen haben, 12 Frauen.



Eine wichtige Kennzahl und damit eine weitere quantitative Größe ist das Verhältnis der Zahl der Studierenden zu der Zahl der Dozentinnen und Dozenten im Fachbereich.

So kommen auf eine hauptamtliche Lehrkraft im Schnitt 8,5 Studierende pro Jahrgang. Die ist im Vergleich zur universitären Ausbildung und selbst für einen dualen Studiengang eine sehr gute Quote. Dadurch ist ein sehr gutes und von Vertrauen geprägtes Betreuungsverhältnis zwischen Lehrenden und Lernenden möglich, welches in Anbetracht der Kürze des gesamten Studiums den Lern- und Lehrerfolg beträchtlich stützen und fördern kann. Besonders die Betreuung der Seminar- und Hausarbeiten und auch die Begleitung der Bachelor-Thesis profitieren davon.

Kooperationen, Veranstaltungen, Forschungsinhalte und Praxisorientierung

Zu den wesentlichen Aufgaben des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung gehören auch die Durchführung praxisorientierter Forschungs-, Beratungs- und Projektvorhaben mit unmittelbaren Bezügen zur Verwaltungspraxis und Personalmanagement, einschließlich einer breiten Diskussion über die erzielten Ergebnisse in geöffneten Sonderlehrveranstaltungen.

Die Durchführung dieser Maßnahmen wird auch durch die Kooperationspartner insbesondere der Dienstherren mit ihren Projektaufträgen ermöglicht. Diese generieren allerdings in den seltensten Fällen Drittmittel, da sie vor allem der stärkeren Vernetzung von Theorie und Praxis dienen. Finanzierte angewandte Forschungsprojekte entstehen allerdings vor allem in Kooperation mit KOMMA.

Die folgende Liste zeigt auszugsweise die projektbezogenen Themenstellungen und Untersuchungsfragen der zwei ersten Bachelorjahrgänge in Zusammenarbeit mit den ausbildenden Dienstherren:

- DATAPORT: Erfolgsfaktoren und Anwendungsszenarien für das Personalmanagement mit Hilfe des Internets und Einsatzfelder des »Sozial Media Recruiting«
- Kreisverwaltung Plön: Anforderungen an die Neugestaltung des Internetauftrittes der Kreisverwaltung Plön – Erarbeitung von konzeptionellen
- Grundlagen und Überlegungen zur Gestaltung des Internetauftrittes
- Stadtverwaltung Flensburg: Ansätze und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung im Internet
- Stadtverwaltungen Flensburg und Wedel: Rechtliche und praktische Handlungserfordernisse bei der Nutzung sozialer Netzwerke durch Kommunalverwaltungen

- Kreisverwaltung Schleswig-Flensburg: Die Haftung im kommunalen Bereich
- Stadtverwaltung Neumünster: Erstellung eines Konzeptes zur Einführung eines Digitalen Anordnungsflows
- Stadtverwaltung Reinbek: Erarbeitung einer Handlungsempfehlung und Vertragsgestaltung / Genehmigung für die vorübergehende und dauerhafte Nutzung von Gehwegen als Grundstückszufahrt
- Stadtverwaltung Eckernförde: Voraussetzungen für die Erfüllung der Kriterien zur Erlangung des Titels einer »Fairtrade Stadt«
- Landeshauptstadt Kiel: Ansätze der Korruptionsprävention in der Praxis der Kommunalverwaltung Schleswig-Holstein unter besonderer Berücksichtigung der LHS Kiel
- Kreisverwaltung Pinneberg: Mitteleinsatz und Nutzen von Kulturarbeit im Kreis Pinneberg unter den Bedingungen der Metropolregion Hamburg
- Kreisverwaltung Pinneberg: Die kommunale Schuldenbremse: Wirkung, Grenzen und Handlungsempfehlungen für die Verwaltungsführung
- Ausbildungszentrum für Verwaltung: Entwicklung eines Marketingkonzeptes zur Imagesteigerung des Öffentlichen Dienstes
- Landeshauptstadt Kiel: Institutionalisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Landeshauptstadt Kiel
- Stadtverwaltung Eckernförde: Die Bedeutung der Bäderverordnung und die damit verbundenen Ladenöffnungszeiten für die Tourismusstadt Eckernförde
- Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung: Kommunale Standortvorteile durch Familienfreundlichkeit: Möglichkeiten einer Notfallbetreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter größerer Einrichtungen durch vorhandene Kinderbetreuungseinrichtungen vor Ort
- Stadtverwaltung Norderstedt: Probleme der praktischen Umsetzung bei der zwangsweisen Schulzuführung und bei Schulabsentismus
- Kreisverwaltung Plön: Aktualisierung und Optimierung der Nutzungssatzungen für Schulräume und Sporthallen und der Gebührensatzung für die Nutzung der Schulliegenschaften des Kreises Plön – Erarbeitung einer Datenbasis und Erstellung daraufhin angepasster Satzungsentwürfe
- Kreisverwaltung Pinneberg: Nachwuchsgewinnung über soziale Netzwerke: Erstellung eines Imagefilms für die Ausbildung beim Kreis Pinneberg
- Stadtverwaltung Flensburg: Erarbeitung der konzeptionellen Grundlagen für ein betriebliches Vorschlagswesen im Jobcenter Flensburg
- Verwaltung der Hansestadt Lübeck: Ansätze und Möglichkeiten der interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Die Projektergebnisse werden jährlich Ende Mai vom jeweiligen Abschlussjahrgang den Dienstherren und Nachfolgejahrgängen präsentiert, aber auch interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den öffentlichen Verwaltungen. Besondere Aufmerksamkeit bekam 2013 das für Eckernförde durchgeführte Projekt in der Presse, was verdeutlicht, dass die Studierenden am Fachbereich sehr praxisnah für ihre zukünftigen Tätigkeiten ausgebildet werden.



Gesa Götttsch, Judith Beyer, Tim Neben, Laura Maria Schmiedt und Lennart Fey, hier mit Touristik-Chef Stefan Borgmann und Dozentin Ulrike Herzog-Appel, untersuchten die Bedeutung der Bäderregelung für Eckernförde (Foto R. Krüger)

Bäderregelung »ein guter Kompromiss«

Die Ergebnisse von insgesamt 11 Projekten, die die Studierenden des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung im 9. und letzten Trimester ihres Studiums an der FHVD erarbeitet hatten, wurden am 31. Mai 2013 in Altenholz öffentlich vorgestellt.

Bei allen Themen stand die Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis im Vordergrund. »Die Bedeutung der Bäderverordnung und die damit verbundenen Ladenöffnungszeiten für die Tourismusstadt Eckernförde« ist der Titel des Projekts, das von 5 Studierenden (siehe Foto) in Zusammenarbeit mit der Eckernförde Touristik und Marketing GmbH durchgeführt wurde.

Die neue Bäderverordnung schränkt ab 2014 i. W. den Zeitraum ein, in dem Geschäfte an Sonn- und Feiertagen in Kur- und Erholungsorten öffnen dürfen. Für ihre, auch für die Öffentlichkeit interessante Studie, führten die Studierenden Befragungen von Passanten, dem Einzelhandel, verschiedener Interessenvertreter und Experten durch.

Interessantes Ergebnis ist, dass die überwiegende Zahl der befragten Passanten und Einzelhändler keine Nachteile durch die neue Regelung sehen.

Ausnahme sind vor allem Baumärkte, die nach der neuen Regelung sonntags gar nicht mehr öffnen dürfen und dadurch größere Umsatzeinbußen befürchten.

Auch unter Einbeziehung der Meinung von Kirchen, Gewerkschaften und verschiedener politischer Parteien wird die neue Bäderregelung insgesamt als »guter Kompromiss« gesehen.

Für das Eckernförder Stadtmarketing als Auftraggeber des Projekts liefert die Arbeit eine gute Datenbasis für eine objektive Diskussion über das umstrittene Thema.

Die Liste der geschriebenen Bachelorarbeiten der ersten beiden Abschlussjahrgänge verdeutlichen die enge Zusammenarbeit mit der Praxis. Diese sind auf der Homepage (http://www.fhvd.de/fhvd_we/html/av/index-av.html) des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung zu finden.

Ein weiterer Baustein (neben den Projekten und den Bachelor-Arbeiten) für eine hohe Praxisorientierung ist die enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit der Praxis. Für den Fachbereich war gerade im Vorfeld der 2014 anstehenden Reakkreditierung wichtig, hier regelmäßig Veranstaltungen mit den Dienstherren und ausbildenden Behörden durchzuführen. Vor allem drei Veranstaltungsformen förderten und fördern die Verzahnung von Theorie und Praxis:

1. Arbeitskreis Praxis/Ausbildungsleitertreffen

In regelmäßigen Abständen und bei besonderem Bedarf trafen sich auf Einladung des Dekanats Praktikumsbeauftragte, um gemeinsam an Curricula und Themen der Zusammenarbeit zwischen Fachbereich und Dienstherren zu arbeiten. Diese freiwilligen Veranstaltungen gehen über reine Informationsveranstaltungen hinaus und erstellen z.B. verbindliche Leitlinien für die Umsetzung einer starken Vernetzung von Theorie und Praxis. Die »Richtlinien zur Durchführung der Praxismodule« sind in diesem Kontext entstanden.

2. Qualifizierungsworkshops

Hier wurden und werden die verantwortlichen Praktikumsbeauftragten (Ausbildungsleitungen) und Praxistrainerinnen und Praxistrainer in Einführungs- und Vertiefungsworkshops regelmäßig informiert und auf den neuesten Stand gebracht. Die Teilnahme ist Voraussetzung für die Abnahme der Modulprüfungen in den Praxismodulen. In den Vertiefungsveranstaltungen steht vor allem der gegenseitige Austausch im Focus und damit die Möglichkeit, Probleme und Fragestellung der Praxis zeitnah zu lösen. Insgesamt hat der Fachbereich in den letzten Jahren über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geschult.

3. Praxis-Theorie-Workshops

Diese Sonderlehrveranstaltungen dienen dazu, die Theoriemodule mit den Praxismodulen zu verknüpfen. Besonders wichtig sind die ersten beiden Einheiten – vor und nach der ersten Praxisphase – da hier Erwartungen der Studierenden an die Praxis, ihre gemachten Erfahrungen und die inhaltliche Vernetzung evaluiert werden können. Zu diesen Veranstaltungen wurden und werden regelmäßig die Praktikumsbeauftragten und Praxistrainerinnen und –trainer eingeladen.



Im Jahre 2013 war der Fachbereich Allgemeine Verwaltung für die Durchführung der Hochschultage an der FHVD verantwortlich und gestaltete diese in Kooperation mit KOMMA und den Fachbereichen Polizei und Steuerverwaltung. Am 30. und 31. Oktober waren Praktikerinnen und Praktiker aus den öffentlichen Verwaltungen, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit dazu eingeladen, interessante Vorträge und Präsentationen zum Thema »Bürgerbeteiligung – Ausnahmezustand für Politik und Verwaltung?!« zu hören.

Als Referentinnen und Referenten konnten neben den Verantwortlichen der Fachhochschule und des Fachbereichs u.a. Prof. Utz Schliesky, Direktor des Landtages Schleswig-Holstein, die Staatssekretärin des Energiewendeministeriums Dr. Ingrid Nestle, der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Günther Rager, Jörg Bülow vom Schleswig-Holsteinischen Gemeindetag und Prof. Dr. Wolfgang Joecks von der Universität Greifswald gewonnen werden.

Silke Lautenbach, Prof. Dr. Günther Rager

Dr. Achmed El Bureiasi, Gabriele Bischof, Prof. Dr. Rogosch, Prof. Dr. Utz Schliesky, Silke Lautenbach



Prof. Dr. Günther Rager



Prof. Dr. Rogosch



Prof. Dr. Utz Schliesky



Vor dem Reichstag ...



... und dem Bundesjustizministerium

Eine weitere »Sonderlehrveranstaltung« war die Studienfahrt des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung nach Berlin vom 8. August 2013 bis zum 10. August 2013. Mit insgesamt 21 Teilnehmern, Studierenden aus zwei verschiedenen Studienjahren, den beiden Dozentinnen Sabrina Zimmermann und Ulrike Herzog-Appel sowie Andrea Woywod als Verwaltungsmitarbeiterin, hat der Fachbereich Allgemeine Verwaltung im August eine Studienfahrt nach Berlin durchgeführt. Das Programm enthielt interessante Führungen durch den Bundestag, das Bundesministerium für Justiz und durch die Berliner Unterwelten. Auch Einblicke hinter die Kulissen waren möglich, z. B. durch den Besuch des Büros der Justizministerin. Neben dem Bildungsprogramm kam auch die kulturelle und gesellige Seite nicht zu kurz. Insgesamt war es eine sehr gelungene Fahrt, die neben dem interessanten Studien- und Besichtigungsprogramm auch den jahrgangsübergreifenden Austausch zwischen den Studierenden unterschiedlicher Semester ermöglichte.

Soziales Engagement der Studierenden

Trotz des anstrengenden Studiums mit umfangreichen fachlichen und methodischen curricularen Inhalten sind die Studierenden jahrgangsübergreifend vernetzt und sozial engagiert. Im Jahr 2013 stellten sie ihre soziale Kompetenz unter Beweis, als das Grundstudium und der Abschlussjahrgang eine Typisierungsaktion für den zum vierten Mal an Leukämie erkrankten Kommilitonen (und leider mittlerweile verstorbenen) Marc Haberkorn initiierten und durchführten.

Erfolgreiche zwei Jahre

Im Rückblick waren die Jahre 2012 und 2013 für den Fachbereich erfolgreiche Jahre. Dies betrifft besonders die guten Abschlüsse der ersten beiden Bachelorstudienjahrgänge. Sie zeigen, dass die Umstellung von einem Diplomstudiengang auf einen Bachelorstudiengang viele positive Effekte für die Nachwuchskräfte in den Verwaltungen zeitigte und damit auch für den öffentlichen Dienst in Schleswig-Holstein. Umso mehr gilt es für die kommenden Jahre, diesen Standard zu halten und zu verbessern. Hierfür wünscht sich der Fachbereich noch eine stärkere Vernetzung mit den ausbildenden Behörden und Dienstherren. Die Gemeinsamkeiten in der Pluralität und Diversität zu finden und zu stabilisieren, ist eines der Ziele für die nächsten Jahre.



FACHBEREICH POLIZEI

Prof. Hartmut Brenneisen
Dirk Staack

Lehrpersonal und Organisation des Fachbereichs

Der Fachbereich Polizei ist seit dem 1. August 1975 organisatorischer Bestandteil der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD). Er ist am Standort Altenholz angesiedelt und verfügt zum 31.12.2013 über 14 hauptamtliche und 74 nebenamtliche Lehrkräfte.

Im Rahmen der zurückliegenden Studienreformen wurde die bestehende Organisation des Fachbereichs neu geordnet. Die vorhandenen Fachgruppen sind zu inhaltlich weitgehend selbständig agierenden Qualitätszirkeln weiterentwickelt und den Fachgruppenleitungen mit Einführung des gestuften Studiensystems die Modulkoordination sowie die abgestimmte Zuordnung von Bachelor- und Hausarbeitsthemen übertragen worden.

Der Fachbereich Polizei ist heute unter der Leitung des Dekanats in die Fachgruppen Sozialwissenschaften, Polizeiliches Management (einschließlich der Studienleitung Fachpraxis) und Rechtswissenschaften gegliedert.

Hinzu kommen die Stabsstelle, die zuständige Lehrkraft für Qualitätsmanagement sowie die Studienleitungen für den Masterstudiengang »Public Administration – Police Management« und das Kontaktstudium »Sicherheitsmanagement«.

Korrespondierend mit den Rahmenvorgaben der FHVD benötigt der Fachbereich mit seinem polizei- und sicherheitsspezifischen Studienangebot zur Gewährleistung einer hohen Qualität ausreichend erfahrene hauptamtliche Lehrkräfte, die über umfassende fachliche und didaktische Kompetenzen verfügen, Kontinuität auf hohem wissenschaftlichen Niveau bei der Stoffvermittlung gewährleisten und das nebenamtliche Lehrpersonal inhaltlich und logistisch unterstützen.

Hauptamtliche Lehrkräfte

- **Prof. Hartmut Brenneisen**
Dekan des Fachbereichs
Dozent für die Studienfächer Verfassungsrecht/Eingriffsrecht, Strafnenrecht und Führung, Organisations- und Wirtschaftswissenschaften
- **Dirk Staack**
Prodekan des Fachbereichs
Dozent für die Studienfächer Verfassungsrecht/Eingriffsrecht, Strafnenrecht und Führung, Organisations- und Wirtschaftswissenschaften
- **Jens-Peter Geuther**
Leiter der Stabsstelle
Dozent für die Studienfächer Kriminaltechnik und Kriminalistik

- **Wolfgang Böhrs**
Dozent für die Studienfächer Kriminalistik und Kriminaltechnik
- **Thomas Disselkamp**
Dozent für die Studienfächer Psychologie und Methodik
- **Dr. Ina Hunecke**
Studienleiterin für das Kontaktstudium Sicherheitsmanagement
Dozentin für die Studienfächer Strafrecht, Strafnenrecht, Kriminologie und Methodik
- **Dr. Susanne Kischewski**
Dozentin für die Studienfächer Politikwissenschaften und Methodik
- **Stephan Marks**
Dozent für die Studienfächer Kriminalistik und Kriminaltechnik
- **Prof. Dr. Heidi Mescher**
Leiterin der Fachgruppe Sozialwissenschaften
Dozentin für die Studienfächer Psychologie, Kriminologie und Methodik
- **Dirk Michael Petersen**
Leiter der Fachgruppe Polizeiliches Management
Dozent für die Studienfächer Einsatzlehre, Verfassungsrecht/Eingriffsrecht und Führung, Organisations- und Wirtschaftswissenschaften
- **Klaus Riedl**
Dozent für die Studienfächer Verkehrsrecht, Strafnenrecht und Öffentliches Dienstrecht
- **Olaf Weddern**
Dozent für die Studienfächer Verkehrsrecht und Strafnenrecht
- **Gesine Willert**
Leiterin der Fachgruppe Rechtswissenschaften
Dozentin für die Studienfächer Strafrecht, Strafnenrecht, Bürgerliches Recht und Methodik

Ergänzend sind Lehrkräfte aus dem Polizeivollzugsdienst erforderlich, die, ausgestattet mit den neuesten Erkenntnissen aus der Verwaltungspraxis bzw. der Deutschen Hochschule der Polizei (DH-Pol), zeitlich befristet das hauptamtliche Lehrpersonal unterstützen.

Daneben kommt auch den nebenamtlichen Lehrkräften eine bedeutende Rolle zu. Durch sie wird die Aktualität und die unmittelbare Verbindung zur Praxis wie auch zu relevanten Wissenschaftsbereichen gewährleistet. In Anlehnung an die Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirates setzt der Fachbereich Polizei das Verhältnis von »60 zu 40« um. Etwa 60 Prozent der Lehrveranstaltungsstunden werden durch erfahrene hauptamtliche Lehrkräfte und aus dem Polizeivollzugsdienst abgeordnete Beamtinnen und Beamte sowie 40 Prozent durch Lehrbeauftragte geleistet.

Der Fachbereich Polizei wird im Rahmen der Vorgaben des Fachbereichsrates und des Fachbereichskonventes vom Dekanat geleitet, das aus dem Kreis der hauptamtlichen Lehrkräfte des Fachbereichs gewählt wird. Dekan des Fachbereichs ist seit dem 1. August 2001 Prof. Hartmut Brenneisen, Prodekan seit dem 1. Januar 2009 Dirk Staack.

Innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen werden Entscheidungen im Fachbereich Polizei kooperativ vorbereitet und, sofern die Lehrtätigkeit, Projekte oder Forschungs- und Beratungsaufgaben davon unmittelbar betroffen sind, über konkrete Zielvereinbarungen umgesetzt. Der Fachbereich berücksichtigt durchgehend die Grundsätze der lateralen Führung an Hochschulen und die damit verbundene selbständige inhaltliche Wahrnehmung der Aufgaben in Wissenschaft, Lehre und Forschung.



Die Jahrgangsbesten 2012 Torsten Brassat, Anne Kathrin Schulze und Marcel Nedelski mit Präsident Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch, LPD Jürgen Funk, Innenminister Andreas Breitner und Dekan Prof. Hartmut Brenneisen (von rechts nach links)



Die Jahrgangsbesten 2013 Dennis Kagel, Christian Arndt, Florian Reibe, Christopher Spors, Mandy Chowanietz und Ivonne Beyer (von rechts nach links)

Studienangebote des Fachbereichs Polizei

Der Fachbereich Polizei der FHVD bietet verschiedene Studiengänge für den Polizeivollzugsdienst und die private Sicherheitswirtschaft an.

Regelstudiengang »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«

Die Kernaufgabe des Fachbereichs besteht in der verantwortlichen Durchführung des strategisch-taktisch, sozial- und rechtswissenschaftlich ausgerichteten Bachelorstudiums zur Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt des Polizeivollzugsdienstes.

Der Regelstudiengang besteht aus vier fachtheoretischen sowie zwei fachpraktischen Semestern und wird mit spartenspezifischen Programmen für die Schutz-, Kriminal- und Wasserschutzpolizei angeboten. Der Studiengang besteht aus 24 Modulen und ist mit 180 Leistungspunkten (ECTS) ausgewiesen. Der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderliche Zeitaufwand umfasst 5.400 Zeitstunden.

Der Studiengang mit zum 31.12.2013 insgesamt 260 Studierenden ist durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN am 27. März 2007 akkreditiert und am 27. September 2012 reakkreditiert worden – jeweils ohne Auflagen. Insbesondere für die spartenspezifische Ausrichtung hat der Fachbereich Polizei zuletzt viel Anerkennung erhalten (vgl. Der Kriminalist 11/2013, S. 19 ff.).



Prodekan Dirk Staack, Studienleiter für den Masterstudiengang



Dr. Ina Hunecke, Studienleiterin für das Kontaktstudium »Sicherheitsmanagement«

Aufstiegsstudiengang »Polizeivollzugsdienst (B.A.)«

Neben dem Regelstudiengang wurde 2012/2013 im Fachbereich ein auf drei Semester verkürztes Aufstiegsstudium für die Schutz- und Wasserschutzpolizei entwickelt. Der Studiengang orientiert sich unmittelbar an den hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen, spart Ressourcen, fördert die Durchlässigkeit des Bildungssystems und soll nicht zuletzt zur Steigerung der Attraktivität des Aufstiegsverfahrens beitragen.

Der Aufstiegsstudiengang besteht aus 15 Modulen und ist mit 90 Leistungspunkten (ECTS) ausgewiesen. 90 weitere Leistungspunkte werden für die in der Ausbildung zur Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt sowie in der polizeilichen Praxis erworbenen Kompetenzen anerkannt. Der Studiengang ist am 3. Dezember 2013 akkreditiert worden – ebenfalls ohne Auflagen. Er soll am 3. Februar 2014 mit 25 Studierenden beginnen.

Im Zusammenhang mit dem verkürzten Aufstiegsstudium ist dem Fachbereich Polizei durch das Innenministerium als begleitende Aufgabe die Durchführung einer Hochschulprüfung zugewiesen worden. Darin soll die tatsächliche Gleichwertigkeit der außerhalb des Studiums erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten mit den anerkannten Studieninhalten überprüft und entsprechend dem Gesichtspunkt der Qualitätssicherung unmittelbar Rechnung getragen werden.

Masterstudiengang »Public Administration – Police Management«

Eine weitere wichtige Aufgabe des Fachbereichs Polizei besteht in der Durchführung des 1. Studienjahres des Masterstudienganges »Public Administration - Police Management« im Nordverbund. Dieser Studienabschnitt besteht aus 10 Modulen, die mit 60 Leistungspunkten (ECTS) ausgewiesen sind. Hinzu kommen im 2. Studienjahr weitere 10 Module und die Masterthesis, für die insgesamt ebenfalls 60 Leistungspunkte (ECTS) angerechnet werden.

Zuletzt fanden die Studienjahrgänge 2011/2013 (11 Studierende aus Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein) und 2012/2014 (4 Studierende aus Schleswig-Holstein) unter der Leitung von Prodekan Dirk Staack an der FHVD statt.

Kontaktstudium »Sicherheitsmanagement«

Seit April 1999 bietet der Fachbereich Polizei das bundesweit einmalige Kontaktstudium »Sicherheitsmanagement« als zertifizierten Hochschullehrgang an, seit August 2012 in modifizierter Form mit Distance-Learning Anteilen. Bisher haben 166 Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Kontaktstudium erfolgreich abgeschlossen.

14 Personen befinden sich zurzeit im Studium und haben zum 31. Dezember 2013 bereits zwei Module absolviert.

Der Hochschullehrgang verfolgt das Ziel, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine verantwortungsvolle Tätigkeit im Management der gewerblichen, betrieblichen und kommunalen Sicherheit vorzubereiten. Die Studieninhalte sind in fünf Module gegliedert, die berufsbegleitend absolviert werden können. Jedes Modul umfasst 200 Lehrveranstaltungsstunden, davon jeweils 60 Präsenzstunden. Die Studienleitung obliegt Frau Dr. Ina Hunecke.

Kennzahlen zu den Abschlussjahrgängen 2010 - 2013 des Studienganges „Polizeivollzugsdienst (B.A.)“									
		2010		2011		2012		2013	
1	Gesamtzahl der Studierenden	67		67		68		77	
2	Einsteigerinnen / Einsteiger	44	65,6 %	42	62,6 %	41	60,2 %	50	64,9 %
3	Aufsteigerinnen / Aufsteiger	23	34,4 %	25	31,3 %	27	39,7 %	27	35,0 %
4	Schutzpolizei	46	68,6 %	44	65,6 %	45	66,1 %	46	59,7 %
5	Kriminalpolizei	20	29,8 %	22	32,8 %	21	30,8 %	30	38,9 %
6	Wasserschutzpolizei	1	1,4 %	1	1,4 %	2	2,9 %	1	1,2 %
7	Frauen	23	34,3 %	30	44,7 %	28	41,1 %	28	36,3 %
8	Männer	44	65,6 %	37	55,2 %	40	58,8 %	49	63,6 %
9	Anzahl der Modulprüfungen	1.128		1.100		1.061		1.215	
10	Durchschnittsergebnisse der Modulprüfungen	10,32		10,56		10,26		10,17	
11	Durchschnittsergebnisse der Bachelorarbeiten	10,64		11,03		10,38		10,10	
12	Durchschnittsergebnisse der mündlichen Abschlussprüfungen	10,58		10,85		10,20		9,87	
13	Gesamtergebnis	10,47		10,69		10,31		10,09	
14	Anzahl der Prüfungswiederholungen	35	3,1 %	26	2,3 %	36	3,3 %	45	3,7 %
15	Durchfallquote	3	4,4 %	4	5,9 %	2	2,9 %	4	5,1 %
16	Unterbrecher- / Abbrecherquote	3	4,4 %	2	2,9 %	5	7,4 %	2	2,8 %
17	Erfolgsquote	61	91,2 %	61	91,2 %	61	89,7 %	71	92,2 %

Sonderlehrveranstaltungen, Ringvorlesungen und Forschungsprojekte

Wie bereits in den Vorjahren hat der Fachbereich Polizei auch im Berichtsjahr 2012/2013 zahlreiche Sonderlehrveranstaltungen und Ringvorlesungen ausgerichtet. Zur Zielgruppe gehörten nicht nur Studierende und Lehrkräfte der FHVD, sondern auch Interessierte aus der allgemeinen Verwaltung, der Steuerverwaltung, der Rentenversicherung und der Justiz, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Bremen sowie Führungskräfte der Sicherheitswirtschaft.

Insgesamt konnten in diesem Zeitraum rund 7.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßt werden. Bei der Durchführung der Veranstaltungen wurde der Fachbereich Polizei von Referentinnen und Referenten aus Schleswig-Holstein, dem übrigen Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland (Norwegen und Polen) unterstützt.

Nachfolgend werden ausgewählte Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen exemplarisch dargestellt:

Den Auftakt machte am 31. Januar 2012 die Sonderlehrveranstaltung »Fernsehkrimi und Wirklichkeit – wie wirkt sich die falsche Darstellung der Polizeiarbeit in Unterhaltungssendungen auf die tägliche Praxis der Polizei aus?«.

Ziel war es, nicht nur interessante Informationen zu diesem Thema zu liefern, sondern vor allem auch dem Publikum die Möglichkeit zu geben, mit Fachleuten aus Medienforschung und Unterhaltungsfernsehen die Fragen nach dem Zustandekommen der Darstellung der Polizeiarbeit in Fernsehkrimis und den daraus resultierenden Chancen und Risiken für die praktische Polizeiarbeit zu diskutieren.



Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem,
Referent am 28. Juni 2012



Prof. Michael Knape, Referent am
12. September 2012



Prof. Dr. Heribert Ostendorf,
Referent am 27. Juni 2013

Am 15. März 2012 fand die Veranstaltung »Die Bedeutung der Menschenrechte für das hoheitliche Handeln« in Kooperation mit Amnesty International statt. Studierende des Fachbereichs Polizei hatten die Gelegenheit, mit einem Vertreter von Amnesty International über polizeirelevante Themen und Menschenrechte zu diskutieren.

Am 11. Mai 2012 folgte zum Europatag das internationale Kolloquium »Förderung der Interkulturalität: Ein Kennzeichen des gestuften Studiensystems!« als gemeinsame Veranstaltung des Fachbereichs Polizei und des Auslandsamtes der FHVD. Ziel war es, die Förderung der Interkulturalität verschiedener nationaler und ausländischer Einrichtungen vorzustellen, abzugleichen und zu diskutieren.

Die Hochschultage am 12. und 13. September 2012 hatten das Thema »Die Versammlungsfreiheit zwischen Recht und Taktik«. In dieser Veranstaltung sollte ein Blick in das aktuelle Versammlungsgeschehen einschließlich der damit verbundenen rechtlichen und taktischen Probleme erfolgen. Zugleich sollten auch die vorliegenden Landesgesetze diskutiert und der Sachstand in Schleswig-Holstein erhoben werden.

Im Oktober 2012 bot der Fachbereich Polizei drei jeweils mehrtägige Veranstaltungen speziell für die Sicherheitswirtschaft an, denn auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der privaten Sicherheitswirtschaft müssen sich gestiegenen Anforderungen stellen und sich zunehmend qualifizieren und spezialisieren. Dies gilt gerade für die Bewältigung von Sicherheitsaufgaben in Häfen.

Termine und Themen im Überblick:

- 16.10.-19.10.2012 Sachkunde Gewerbeordnung
- 29.10.-30.10.2012 Waffensachkunde
- 31.10.-02.11.2012 Ausbildung zum Port Facility Security Officer (PFSO)

Am 18. Oktober 2012 begann die Ringvorlesung »Selbstmanagement«. Bei dieser Veranstaltungsreihe handelte es sich um ein Kooperationsprojekt des Fachbereichs Polizei und des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung unter der Leitung von Prof. Dr. Heidi Mescher, Fachbereich Polizei. Ziel war es, die vielfältigen Aspekte des Selbstmanagements vorzustellen und Anregungen zur eigenverantwortlichen Steuerung der persönlichen Entwicklung zu bieten.

Termine und Themen im Überblick:

- 18.10.2012 Selbstmanagement und Organisationskultur
– Individuelle Interessen und institutionelle Ziele in der Polizei
- 08.11.2012 Zurück zur Selbstbestimmung
– »Ich kann, weil ich will, was ich muss.« (Immanuel Kant)
- 06.12.2012 Irgendwann ist man ausgebrannt: Erfahrungen von Hochschullehrenden
– Ein Blick hinter die Kulisse und mögliche Auswirkungen



Landtagspräsident Klaus Schlie, FHVD-Präsident Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch, Matthäus Weiß (Landesvorsitzender der Sinti und Roma, Renate Schnack (Minderheitenbeauftragte), Organisatoren Karl-Gustav Günther und Prof. Dr. Heidi Mescher (von links nach rechts)

- 17.01.2013 Schneller lesen – mehr verstehen und behalten! Mit der Technik des Improved-Reading zur effizienten Informationsverarbeitung
- 14.02.2013 »Für Eile habe ich keine Zeit«
– Typ- und situationsgerechtes Zeit- und Selbstmanagement
- 21.03.2013 »Heute schon professionell gewirkt?«
– Möglichkeiten und Grenzen der Erlernbarkeit eines professionellen Auftretens
- 11.04.2013 Die Führungskraft im Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdbestimmung: Typische Führungsfehler und ihre Auswirkungen auf das Selbstmanagement
- 23.05.2013 »...denn bisher unverdaut geschluckt und fast daran erstickt«
– Ein möglicher Weg aus einer tiefen Krise
- 22.08.2013 Einfach mal nichts tun: Wer öfter mal offline geht, ist alles andere als untätig!
- 19.09.2013 Wie Profis recherchieren: Von der Idee zum Konzept!
- 30.09.2013 Gedächtnistraining: Mit der Technik des »Mega Memory« schneller lernen und sicher behalten
- 24.10.2013 Das Motivationspotenzial des Scheiterns!
- 14.11.2013 Die Marke ICH: Der Weg zum individuellen Erfolg!

Die Beiträge der Ringvorlesung werden zurzeit zu einer Dokumentation im wissenschaftlichen LIT-Verlag zusammengefasst, die am 26. März 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Am 6./7. Mai 2013 wurde durch den Fachbereich Polizei schließlich der Europatag zum Thema »... im Zeichen integrationsrelevanter Entwicklungen in Schleswig-Holstein« gestaltet. Unter anderem ging es in dieser durch Frau Prof. Dr. Heidi Mescher geleiteten Veranstaltung um den besonderen Schutz der Sinti und Roma in Europa.

Einen besonderen Höhepunkt des Veranstaltungsprogramms stellten die Festvorträge im Rahmen der Abschlussveranstaltungen 2012 und 2013 im Audimax der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel dar. Am 28. Juni 2012 referierte Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem, Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D., zum Thema »Die Bedeutung der Grundrechte für eine rechtsstaatliche Polizei«. Am 27. Juni 2013 folgten dann Ausführungen von Prof. Dr. Heribert Ostendorf, Generalstaatsanwalt des Landes Schleswig-Holstein a.D., zum Thema »Maßlosigkeit im Umgang mit dem Verbrechen schafft neues Unrecht«.

Im Berichtszeitraum konnten schließlich mehrere praxisbezogene Forschungsprojekte durchgeführt und durch vorliegende Drittmittelzusagen zum Teil bereits publiziert werden. Dazu gehören:

- Seeschiffahrtsrecht – (Federführung: Uwe Jacobshagen)
- Soziale Netzwerke – (Federführung: Gesine Willert, Juliane Bohrer)
- Qualitätssicherung in Studium und Lehre – (Federführung: Prof. Hartmut Brenneisen, Dirk Staack, Elise Ruppel)
- Ein Versammlungsgesetz für Schleswig-Holstein – (Federführung: Prof. Hartmut Brenneisen, Michael Wilksen, Dirk Staack, Michael Martins, Jana Warnstorff)
- Methodik – (Federführung: Prof. Hartmut Brenneisen, Dirk Staack, Dr. Ina Hunecke, Dr. Susanne Kischewski)

Weitere Projekte befinden sich in unmittelbarer Vorbereitung.



Angelika Werner-Kalläne (Zweite von rechts) mit Studierenden des Fachbereichs Polizei in Norwegen



Begrüßung einer Delegation des Norwegian Police University College durch das Dekanat des Fachbereichs Polizei



Studierende des Norwegian Police University College zu Gast im Fachbereich Polizei der FHVD

Kooperationen des Fachbereichs Polizei

Einen besonderen Schwerpunkt internationaler Aktivitäten des Fachbereichs Polizei bildet die Förderung der Beziehungen zu den Bildungseinrichtungen und Verwaltungen in Nord- und Osteuropa als Bestandteil der strategischen Kooperation Schleswig-Holsteins mit den Ostseeanrainerstaaten. Die Intention von Bildungseinrichtungen müsse es sein, so Prof. Hartmut Brenneisen, Dekan des Fachbereichs Polizei, dass Studierende die herausragende Bedeutung der Interkulturalität erkennen und den damit verbundenen Herausforderungen gewachsen sind.

Nachdem Ende 2011 zwischen dem Norwegian Police University College in Oslo und dem Fachbereich Polizei die Verhandlungen über einen gegenseitigen Studierendenaustausch aufgenommen worden waren, besuchten bereits Ende April 2012 fünf Studierende des Fachbereichs Polizei unter der Leitung von Angelika Werner-Kalläne als Beauftragte für Auslandskontakte des Fachbereichs Polizei die Polizeihochschule in Norwegen.

Am 23. Dezember 2012 unterzeichneten dann Prof. Hartmut Brenneisen, Dekan des Fachbereichs Polizei, und Haakon Skulstad, Direktor des Norwegian Police University College, eine Absichtserklärung über einen gegenseitigen Studierendenaustausch.

Im April 2013 waren schließlich fünf Studierende des Norwegian Police University College für drei Wochen Gäste im Fachbereich Polizei. Unter der Federführung von Klaus Riedl und Olaf Weddern als Verantwortliche für den Studierendenaustausch und Angelika Werner-Kalläne als Beauftragte für Auslandskontakte des Fachbereichs Polizei lernten die jungen Norweger den Lehrbetrieb an der FHVD und Einrichtungen der Landespolizei Schleswig-Holstein kennen.

Am 19. März 2013 besuchten Studierende der Russian Presidential Academy of National Economy and Public Administration, Kaliningrad branch unter Leitung des stellvertretenden Schulleiters Victor Romanovsky die FHVD.

Bei dieser Gelegenheit unterzeichneten Prof. Hartmut Brenneisen, Dekan des Fachbereichs Polizei, und Victor Romanovsky einen Kooperationsvertrag. Studierende sollen künftig die Möglichkeit haben, am Lehrangebot der jeweils anderen Einrichtung zu partizipieren. Herr Romanovsky betonte, dass er sich über einen Gegenbesuch der schleswig-holsteinischen Studierenden freuen würde.

Studienfahrten und Hospitationen führten in der Vergangenheit aber auch immer wieder Studierende des Fachbereichs Polizei nach Großbritannien. Ende April 2013 reiste Angelika Werner-Kalläne als Beauftragte für Auslandskontakte des Fachbereichs Polizei zusammen mit ihrer Kollegin Christina Herzig-Keremejane auf die Isle of Man.

Diese Crown Dependency ist kein Teil des Vereinigten Königreichs und verfügt über eine eigene Regierung und Polizei, die Isle of Man Constabulary. Ziel der Reise war es, die Möglichkeiten für eine längerfristige Kooperation zwischen dem Fachbereich Polizei und der Isle of Man Constabulary in Erfahrung zu bringen. Chief Constable Gary Roberts zeigte sich einer zukünftigen Kooperation gegenüber sehr aufgeschlossen.



Prof. Dr. Heidi Mescher und Prof. Hartmut Brenneisen mit dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Hans-Hermann Witt (Mitte)



Prof. Dr. Heidi Mescher und Prof. Hartmut Brenneisen mit dem Präsidenten der FHVD, Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch (links), und dem Vertreter des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft, Klaus-Eckhard von Unruh (rechts)

Verleihung des Professorentitels und Ehrungen

Qualität im Studium ist vor allem auch eine Frage der Qualität der Lehrenden, da der überwiegende Anteil des zu erlernenden Wissens durch sie in Lehrveranstaltungen zu vermitteln ist.

Eine besondere Qualitätsauszeichnung für Hochschullehrerinnen und -lehrer ist in diesem Zusammenhang die Verleihung des Titels »*Professorin*« bzw. »*Professor*«, denn die hochschulrechtlichen Voraussetzungen hierzu sind insbesondere die pädagogische und didaktische Eignung, sowie eine besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit. Nach Dr. Jürgen Witt, der am 9. November 2010 als erster Lehrbeauftragter im Fachbereich Polizei zum Honorar-Professor ernannt wurde, ist nunmehr Dr. Heidi Mescher und Dekan Hartmut Brenneisen das Professorenamt verliehen worden.

Die Urkunden, unterzeichnet von der Ministerin für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein, wurden am 31. Januar 2013 durch den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Hans-Hermann Witt, und den Präsidenten der FHVD, Herrn Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch, in einer Feierstunde überreicht.

Am 29. April 2013 erhielt Olaf Weddern, Dozent für die Studienfächer Verkehrsrecht und Strafenrecht im Fachbereich Polizei, für den gemeinsam mit Ernst Kahl erstellten Film »*Strafzettel*« den Deutschen Arbeitsschutzfilm-Preis 2013 in der Kategorie »*Medium Class*«. Die Urkunde wurde durch Landespolizeidirektor Burkhard Hamm überreicht, der den Preisträgern zugleich für ihre hervorragende Arbeit im Interesse der Verkehrsunfallprävention dankte.

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter (BDK) hat seinen Verdienstorden »*Bulle Mérite*« im Jahr 2013 dem Dekan des Fachbereichs Polizei Prof. Hartmut Brenneisen verliehen. Mit diesem Orden werden seit 35 Jahren Frauen und Männer ausgezeichnet, die sich mit herausragendem Engagement um die innere Sicherheit verdient gemacht haben. Prof. Brenneisen wurde die Auszeichnung am 25. September 2013 in Suhl/Thüringen für seine besonderen Verdienste für eine fachspezifische Ausbildung von Schutz- und Kriminalpolizei verliehen.

In seiner Laudatio fasste Generalstaatsanwalt a.D. Erhard Rex zusammen: »*Ihr besonderer Verdienst ist die rechtsstaatliche Reflexion der Polizeiarbeit auf einem Niveau, das ich in meiner langjährigen Tätigkeit auch außerhalb Schleswig-Holsteins in vielen Gremien so nicht kennengelernt habe.*«



Preisträger Olaf Weddern und Ernst Kahl (von links nach rechts)

Preisträger Prof. Hartmut Brenneisen mit dem BDK-Bundesvorsitzenden André Schulz (rechts) und Generalstaatsanwalt a.D. Erhard Rex



Studierende des Fachbereichs Polizei des 1. und 3. Semesters mit den Vertreterinnen des Kieler Frauenhauses, Frau Giesela Koglin (ganz rechts) und Frau Maike Schiemann (Vierte von rechts)



Soziales Engagement der Studierenden

Ein besonderes Anliegen des Fachbereichs Polizei ist es, die jungen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten während ihres Studiums auch für menschliche Not zu sensibilisieren und darin zu bestärken, auf Betroffene zuzugehen.

Dazu dient u.a. auch die alljährliche Weihnachtssammlung: Traditionell übernehmen die Lehrgruppen des 3. Semesters die Organisation der Sammlung und der damit verbundenen Aktionen wie z.B. Waffel- und Kuchenverkauf.

In der Vorweihnachtszeit 2012 haben die Studierenden des Fachbereichs einen Betrag in Höhe von knapp 850 Euro gesammelt, den sie wie folgt teilten:

- Die Familie eines nach langer Krankheit im Alter von nur 48 Jahren verstorbenen Polizeibeamten war durch dessen Tod in wirtschaftliche Not geraten. Die Studierenden versuchten hier, mit einem Betrag in Höhe von 300 Euro zu helfen.
- Nach 2009 erhielt auch wieder das Hilfsprojekt für Obdachlose *HEMPELS e.V.* eine Spende. Obdachlose zählen zu den Verlierern in der Gesellschaft und der Kontakt zu diesem Personenkreis gehört zum Alltag von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten. Der Verein ist nicht nur Herausgeber einer Zeitung, mit deren Verkauf Obdachlose ihr Geld verdienen können, sondern er hat auch noch andere soziale Projekte initiiert. Sein Sozialdienst bietet Obdachlosen in akuten Notlagen Hilfe und Unterstützung. In seinem Café »*Zum Sofa*« in Kiel erhalten Bedürftige eine Mahlzeit gegen ein geringes Entgelt. Reinhard Böttner, Geschäftsführer von *HEMPELS e.V.*, nahm einen Betrag von knapp 550 Euro entgegen, der für den Ausbau der Küche verwendet werden wird.

Die Weihnachtssammlung 2013 wurde zugunsten des Fördervereins des *Kieler Frauenhauses e.V.* durchgeführt. Das Frauenhaus bietet Frauen, die Opfer von häuslicher und/oder sexueller Gewalt geworden sind, Zuflucht in Form von Wohnraum und Hilfe zur Bewältigung ihrer persönlichen Krisensituation. Mit dieser Einrichtung haben Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte in ihrem Berufsalltag immer wieder zu tun, wenn es gilt, die Opfer von familiärer und sexueller Gewalt in eine geeignete Betreuung zu führen.

Der Erlös der Sammlung in Höhe von 800 Euro soll dazu beitragen, dass die Gemeinschaftsküche des Frauenhauses saniert werden kann, die den vorübergehend in der Einrichtung wohnenden Frauen und Kindern zur Verfügung steht und aktuell nur noch eingeschränkt nutzbar ist. Der Betrag wurde von Studierenden des Fachbereichs Polizei Anfang 2014 den Vertreterinnen des Kieler Frauenhauses, Frau Giesela Koglin und Frau Maike Schümann, übergeben.



Die hauptamtlichen Lehrkräfte des Fachbereichs Steuerverwaltung: Bernhard Walkhoff, Regina Hasche, Hans-Peter Richter, Prof. Dr. Carsten Leip, Lutz Lassmann, Carola Ratjen, Rolf Carstensen, Kathrin Ohlf



Der Dekan Walkhoff in seinem Büro



Die Verabschiedungsfeier in der FHVD

FACHBEREICH STEUERVERWALTUNG

Prof. Dr. Carsten Leip

Lehrpersonal und Organisation des Fachbereichs Steuerverwaltung

Die Vermittlung der fachtheoretischen Grundlagen der Ausbildung zur *Diplom-Finanzwirtin/zum Diplom-Finanzwirt* erfolgt durch die haupt- und nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Steuerverwaltung an der FHVD Altenholz. Im Berichtszeitraum waren insgesamt acht hauptamtliche und ca. 20 nebenamtliche Lehrkräfte für den Fachbereich tätig.

Der hauptamtliche Lehrkörper des Fachbereichs Steuerverwaltung besteht aus Juristinnen/Juristen, Diplom-Finanzwirtinnen/ Diplom-Finanzwirten und einer Sozialwissenschaftlerin; die nebenamtlichen Lehrkräfte rekrutieren sich vorwiegend aus besonders qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzämter des Landes sowie des Finanzministeriums.

Seit 2012 befindet sich mit dem Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Finanzgerichts, Herrn Dr. Birger Brandt, auch ein Richter im Kreis der nebenamtlichen Dozentinnen und Dozenten.

Hauptamtliche Lehrkräfte

- Bernhard Walkhoff
Dekan des Fachbereichs
Dozent für die Studienfächer Besteuerung der Gesellschaften, Bilanzsteuerrecht, Einkommensteuer, Gewerbesteuer (bis August 2013)
- Prof. Dr. Carsten Leip
Prodekan des Fachbereichs
Dozent für die Studienfächer Besteuerung der Gesellschaften, Bilanzsteuerrecht, Internationales Steuerrecht, Steuerliches Verfahrensrecht
- Rolf Carstensen
Dozent für die Studienfächer Umsatzsteuer, Lohn- und Einkommensteuer, Gewerbesteuer
- Regina Hasche
Dozentin für die Studienfächer Einkommensteuer, Bewertung/Erbschaftsteuer, Steuerliches Verfahrensrecht
- Lutz Laßmann
Dozent für die Studienfächer Besteuerung der Gesellschaften, Bilanzsteuerrecht, Umsatzsteuer
- Kathrin Ohlf
Dozentin für das Studienfach Sozialwissenschaften
- Carola Ratjen
Dozentin für die Studienfächer Steuerliches Verfahrensrecht, Öffentliches Recht
- Hans-Peter Richter
Dozent für die Studienfächer Privatrecht, Einkommensteuer, Methodik

Verabschiedung des Dekans des Fachbereichs Steuerverwaltung in den Ruhestand

Am 29. August 2013 wurde der Dekan des Fachbereichs Steuerverwaltung, *Bernhard Walkhoff*, in den Ruhestand verabschiedet. Damit ging eine Ära zu Ende. Herr Walkhoff war 20 Jahre lang als Dozent an der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung tätig, seit 2010 als Dekan.

Die Verabschiedung fand in feierlichem Rahmen in der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung statt.

Zu den zahlreichen Gästen aus der gesamten Finanzverwaltung und der Fachhochschule gehörten u.a. Finanzministerin Monika Heinold sowie der Präsident der Fachhochschule Herr Prof. Dr. Rogosch.

Beide hoben in Ihren Reden die außergewöhnliche Karriere von Herrn Walkhoff hervor – den Aufstieg aus dem mittleren Dienst zum Regierungsdirektor.

Ein weiterer Höhepunkt der Feier war die Ansprache des Kollegen Rolf Carstensen, der als langjähriger Wegbegleiter von Herrn Walkhoff viele Anekdoten aus dem gemeinsamen Berufsleben zu berichten wusste und zum Abschluss ein Lied auf seiner Gitarre vortrug, dessen Text er passend zum Ruhestand von Herrn Walkhoff umgeschrieben hatte.

Herr Walkhoff ist auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand weiterhin als nebenamtliche Lehrkraft im Fachbereich Steuerverwaltung tätig.

Aktuelles zur fachtheoretischen Ausbildung zur Diplom-Finanzwirtin / zum Diplom-Finanzwirt

Die Finanzverwaltung bildet ihren Nachwuchs bundesweit einheitlich auf Grundlage des StBAG (Steuerbeamten-Ausbildungsgesetz) und der StBAPO (Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Steuerbeamten) aus. Den Abschluss der Ausbildung bildet die sogenannte Laufbahnprüfung. Bei Bestehen dieser Prüfung wird den Studierenden der Titel Diplom-Finanzwirtin/Diplom-Finanzwirt verliehen.

Für die 21 Monate umfassende fachtheoretische Ausbildung gilt seit dem Einstellungsjahr 2012 bundeseinheitlich ein neuer Rahmenlehrplan. Letzterer erhöht die Anteile fächerübergreifender Wissensvermittlung und lässt Freiräume für Selbststudium und Übungen. Für das im April 2014 beginnende Hauptstudium werden mehrere Schwerpunktthemen außerhalb der steuerlichen Kerngebiete anzubieten zu sein. Dies erfordert eine intensive Vorbereitung, eröffnet aber gleichzeitig die Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen des Hauses.

Die Einführung des neuen Fachs Informations- und Wissensmanagement hat dazu geführt, dass die elektronische Recherche über Juris in die bislang bestehenden IT-Schulung implementiert wurde, im Fach Wirtschaftswissenschaften haben die Studierenden des Einstellungsjahrganges 2012 erstmals ein EDV-gestütztes Unternehmensplanspiel durchgeführt.

Kennzahlen zum Jahresabschlussjahrgang 2012 (EJ 2009)

1	Gesamtzahl der Studierenden bei Einstellung	37	
2	Einsteigerinnen und Einsteiger	35	94,59 %
3	Aufsteigerinnen und Aufsteiger	2	5,41 %
4	Frauen	19	51,35 %
5	Männer	18	48,65 %
6	Durchfallquote Zwischenprüfung vor Wiederholung	2	5,41 %
6 a	Durchfallquote Zwischenprüfung (endgültig nicht bestanden)	2	5,41 %
7	Durchfallquote Laufbahnprüfung vor Wiederholung	3	8,11 %
7 a	Durchfallquote Laufbahnprüfung (endgültig nicht bestanden)	1	2,70 %
8	Abbrecherquote	---	---
9	Erfolgsquote; Verleihung des Diploms	34	91,89 %
10	Durchschnittsergebnis Laufbahnprüfung	8,91 Punkte	

Kennzahlen zum Jahresabschlussjahrgang 2013 (EJ 2010)

1	Gesamtzahl der Studierenden bei Einstellung	71	
2	Einsteigerinnen und Einsteiger	65	91,55 %
3	Aufsteigerinnen und Aufsteiger	6	8,45 %
4	Frauen	44	61,97 %
5	Männer	27	38,03 %
6	Durchfallquote Zwischenprüfung vor Wiederholung	5	7,04 %
6a	Durchfallquote Zwischenprüfung (endgültig nicht bestanden)	5	7,04 %
7	Durchfallquote Laufbahnprüfung vor Wiederholung	5	7,04 %
7a	Durchfallquote Laufbahnprüfung (endgültig nicht bestanden)	1	1,41 %
8	Abbrecherquote	3	4,23 %
9	Erfolgsquote; Verleihung des Diploms	62	87,32 %
10	Durchschnittsergebnis Laufbahnprüfung	9,00 Punkte	



Diplomandinnen und Diplomanden des Einstellungsjahrgangs 2009

Veranstaltungen 2012 und 2013

Diplomfeiern

Am 31. August 2012 wurde den frischgebackenen Diplomandinnen und Diplomanden des Einstellungsjahrgangs 2009 unter den Augen ihrer Angehörigen, zahlreicher hochrangiger Gäste aus der Finanzverwaltung sowie der Dozentschaft ihr verdientes Diplom im Auditorium der Fachhochschule überreicht. Die Festansprache hielt der Staatssekretär des Finanzministeriums Thomas Losse-Müller. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Kammerorchester des Gymnasiums Altenholz.

Die Diplomierung des Einstellungsjahrgangs 2010 Ende August 2013 war etwas Besonderes: Erstmals seit Bestehen der Fachhochschule erhielten im Fachbereich Steuerverwaltung nicht nur die Nachwuchskräfte des Landes ihre Diplome.

Unter den stolzen Diplomandinnen und Diplomanden befanden sich auch Studierende, die vom Bundeszentralamt für Steuern eingestellt worden waren, ihre Ausbildung jedoch in der Finanzverwaltung des Landes Schleswig-Holstein absolviert haben.

Aufgrund des bundeseinheitlichen Lehrplans können Finanzbeamte des Bundes in jedem Bundesland ausgebildet werden. Aus Sicht des Fachbereichs ist dies eine für Bund und Land bzw. die Fachhochschule sehr gelungene Kooperation: Der Bund kann seine Nachwuchskräfte ausbilden lassen, ohne eine eigene Bildungseinrichtung zu unterhalten und das Land bzw. die Fachhochschule profitiert von den zusätzlichen Gebühren für die Anwärter.

Im Anschluss an die Festansprache von Finanzministerin Monika Heinold überreichte der Dekan Bernhard Walkhoff am letzten Tag vor seinem Eintritt in den Ruhestand gemeinsam mit dem Prodekan Prof. Dr. Carsten Leip den Nachwuchskräften ihre Diplome.



von links: Dekan Bernhard Walkhoff, Jahrgangsbeste des Einstellungsjahrgangs 2010 Katrin Pietrzik, Finanzministerin Monika Heinold, Präsident Prof. Dr. Konrad Rogosch



Vereidigungsfeier der neuen Landes-
anwärterinnen und Landesanwälte

Feierliche Vereidigung des Einstellungsjahrgangs 2013

Traditionell werden die Landesanwälterinnen und -anwälte der Laufbahngruppen 2.1 und 1.2 in der Steuerverwaltung zu Beginn ihrer Ausbildung gemeinsam vereidigt. Im Jahr 2013 fand dieser feierliche Akt erneut im Auditorium der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung statt, nachdem er in den zwei vorhergehenden Jahren im Landeshaus durchgeführt worden war.

Bei der von der Finanzministerin Monika Heinold vorgenommenen Vereidigung waren neben den Nachwuchsbeamtinnen und -beamten auch deren Angehörige sowie hochrangige Vertreterinnen und Vertreter aus der Finanzverwaltung sowie die hauptamtlichen Lehrkräfte des Fachbereichs Steuerverwaltung und des Bildungszentrums der Steuerverwaltung anwesend.

Studienfahrten

Wie in den Vorjahren haben die Studierenden auch im Berichtszeitraum Studienfahrten ins europäische Ausland durchgeführt.



Audienz beim Staatspräsidenten von Malta,
Dr. George Abela



Studierende des Einstellungsjahrgangs 2011
vor dem Trevi-Brunnen in Rom

Hochschultage im Oktober 2013

Im Rahmen der Hochschultage 2013 stellte der renommierte Steuerstrafrechtler Prof. Dr. Wolfgang Joecks die provokante Frage »Bekämpfung der Steuerhinterziehung durch Druck oder mit Zusammenarbeit?« und forderte ein staatliches Marketing mit dem Ziel, die Akzeptanz steuerlicher Abgabepflichten zu erhöhen.



Prof. Dr. Wolfgang Joecks
von der Ernst-Moritz-Arndt-
Universität Greifswald

Sonderlehrveranstaltung »Haushaltspolitische Risiken des Landes Schleswig-Holstein«

Am 6. Februar 2013 beleuchtete der Staatssekretär des Finanzministeriums des Landes Schleswig-Holstein, Thomas Losse-Müller, vor Studierenden der Steuerverwaltung und der allgemeinen Verwaltung den finanziellen Ist-Zustand des Landes und wagte einen Blick in die Zukunft.

Besuch der Finanzministerin des Landes Schleswig-Holstein Frau Monika Heinold

Einen ersten Eindruck von der fachtheoretischen Ausbildung der Steuerbeamtinnen und -beamten in Altenholz verschaffte sich Frau Heinold am 19. September 2012.

Für den Fachbereich hatte dieser Antrittsbesuch auch deswegen eine ganz besondere Bedeutung, weil die Ministerin einen Anstieg der Ausbildungsplätze und damit mehr Studierende ankündigte.

So sei im Jahr 2016 die Einstellung von ca. 70 Finanzanwärtern geplant. Angesichts der Tatsache, dass im Sommer 2016 der erste G8-Abiturjahrgang die Schulen Schleswig-Holsteins verlässt, bietet sich in diesem Jahr eine besonders gute Gelegenheit, qualifizierten Nachwuchs für die Steuerverwaltung zu rekrutieren.



Dekan Bernhard Walkhoff empfängt Finanzministerin Monika Heinold



Die Delegation aus Sambia vor dem Schleswig-Holsteinischen Landtag



Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs Steuerverwaltung bei der Veranstaltung mit der Delegation aus Sambia

Besuch aus Sambia

In der Woche vom 2. bis 6. Dezember 2013 besuchte eine Delegation der sambischen Finanzbehörde »Zambia Revenue Authority (ZRA)« die schleswig-holsteinische Steuerverwaltung.

Mit dem Besuch wollten sich die hochrangigen Vertreterinnen und Vertreter der Behörde über die Tätigkeiten der schleswig-holsteinischen Steuerverwaltung informieren, um neue Anregungen für eine Weiterentwicklung der sambischen Verwaltungsorganisation zu bekommen.

Am Vormittag des 5. Dezembers 2013 waren die 14 Vertreterinnen und Vertreter der Delegation sowie deren Begleiterinnen und Begleiter aus der Finanzverwaltung Schleswig-Holstein in die Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung eingeladen. Auf dem Programm stand u.a. ein Vortrag in englischer Sprache von Frau Ratjen zur dualen Ausbildung sowie dem Studienablauf im Fachbereich Steuerverwaltung. Für die anschließende Frage- und Diskussionsrunde standen weitere Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs zur Verfügung.

Sturmtief Xaver sorgte dafür, dass die Veranstaltung witterungsbedingt kurzfristig ins Finanzministerium verlegt wurde und schließlich frühzeitig beendet werden musste. Dennoch erhielten die Delegationsvertreterinnen und -vertreter während ihres Besuchs Informationen zur Ausbildung in der Steuerverwaltung.

Kooperation – Bildungszentrum der Steuerverwaltung (BIZ)

Einen engen Kontakt pflegt der Fachbereich Steuerverwaltung mit dem Bildungszentrum der Steuerverwaltung in Bad Malente. Das Bildungszentrum ist zuständig für die Fortbildung der Finanzbeamtinnen und -beamten des Landes Schleswig Holstein sowie für die fachtheoretische Ausbildung der Steuerbeamtinnen und -beamten der Laufbahngruppe 1.2.

Bei diesen Aufgaben wird das Bildungszentrum durch das Engagement der Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs Steuerverwaltung insbesondere im Rahmen der Fortbildung unterstützt. Demgegenüber leistet das Bildungszentrum einen Beitrag für die Ausbildung in Altenholz, indem es für die Studierenden ausbildungsbegleitende Arbeitsgemeinschaften anbietet.

Kooperation – Steuerberaterkammer / Wirtschaftsprüferkammer

Wie in den Vorjahren haben Frau Ratjen und Herr Prof. Dr. Leip auch im Berichtszeitraum bei der Abnahme der Berufsexamen der Steuerberaterinnen und -berater und Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer mitgewirkt.

Kooperation – Vier-Länder-Treffen

Neben den regelmäßig stattfindenden Treffen der Leiterinnen und Leiter der Ausbildungsstätten sämtlicher Bundesländer arbeiten die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz besonders eng zusammen. Insoweit erfolgen jährliche Arbeitstagungen mit dem Ziel, die Steuerbeamtenausbildung in den genannten Ländern qualitativ weiter zu verbessern.

FACHBEREICH RENTENVERSICHERUNG

Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind

Lehrpersonal und Organisation des Fachbereichs

Verantwortlich für die Lehre im Berichtszeitraum waren die aufgeführten hauptamtlichen Lehrkräfte:

Leitung

- Andreas Simon, Dekan
- Kai-Uwe Schmidt-Kühlewind, Prodekan

Kollegium

- Prof. Dr. Volker Eckhoff
- Prof. Dr. Jörn Mathesius
- Jörg Preisker
- Ute Sabath
- Prof. Dr. Karl-Heinz Steffen
- Prof. Dr. Britta Trasker

Ab Herbst 2012 bzw. ab Frühjahr 2013 waren drei dieser hauptamtlich Lehrenden, auch über das Ende des Berichtszeitraums hinaus, arbeitsunfähig erkrankt. Durch intensive Anstrengungen des Fachbereichs, Unterstützung durch die drei anderen Fachbereiche sowie der beteiligten Rentenversicherungsträger und der Anwerbung neuer Lehrbeauftragter konnten diese Ausfälle kompensiert werden. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum insgesamt 25, zum Teil seit Jahren am Fachbereich tätige, nebenamtliche Lehrkräfte eingesetzt.

Die Verwaltung in Reinfeld gliedert sich wie folgt:

Geschäftsstelle

- Tanja Franck
- Martina Jalandt

Sekretariat

- Annika Hallier

Bibliothek

- Wiebke Biederbeck
- bis 31.07.2013 Rosemarie Praß
- ab 01.08.2013 Urte Langer

Betreuung Web-Auftritt

- Wiebke Biederbeck

Beschreibung der Bildungsangebote

Bachelorstudiengang

Bereits zum 01.08.2008 wurde der Studiengang Bachelor of Arts »Management Soziale Sicherheit/ Schwerpunkt Rentenversicherung« eingeführt. Durch diesen interdisziplinär modular ausgerichteten Studiengang, an dessen Ende ein europaweit anerkannter akademischer Abschluss steht, wird die Handlungskompetenz der Absolventinnen und Absolventen umfassend ausgeprägt und damit eine hohe Wettbewerbsfähigkeit nach Ende des Studiums erzielt.

Das Studium ist wie folgt in vier Theorie- und zwei Praxissemester gegliedert:

Monat	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
1. Jahr	Grundstudium						Grundstudium					
	Theoriesemester						Praxissemester					
2. Jahr	Hauptstudium						Hauptstudium					
	Theoriesemester						Theoriesemester					
3. Jahr	Hauptstudium						Abschlussstudium					
	Praxissemester						Theoriesemester					

Aufbaustudienlehrgang

Seit August 2000 wird im Fachbereich Rentenversicherung, zusätzlich zum regulären Studium, regelmäßig auch der Aufbaustudienlehrgang der Fachrichtung Rentenversicherung durchgeführt, durch den die einheitliche Fortbildung der von den beteiligten Rentenversicherungsträgern nach Reinfeld entsandten Angestellten für die Funktionsebene des gehobenen Dienstes unter Fachhochschulbedingungen länderübergreifend gewährleistet wird.

Die Grundlagen hierfür waren im Sommer 1999 gemeinsam mit den beteiligten Rentenversicherungsträgern unter Federführung des Fachbereichs entwickelt und in einer Studienordnung verbindlich geregelt worden.

Dabei stand das Ziel im Vordergrund, künftig eine weitest gehende materiell-qualitative Vergleichbarkeit der Angestelltenfortbildung mit dem regulären Studium der Fachrichtung Rentenversicherung herzustellen.

Mit erfolgreichem Abschluss des Aufbaustudienlehrganges erfolgt eine Anerkennung zum/zur »Sozialversicherungsfachwirt/Sozialversicherungsfachwirtin«.

Die Dauer des Aufbaustudienlehrganges beträgt insgesamt zwei Jahre. Davon entfallen 14 Monate auf die fachtheoretischen Studienteile einschließlich Abschlussprüfung an der Hochschule und 10 Monate auf die Berufspraktika bei der Deutschen Rentenversicherung. Die zeitliche Abfolge, ergibt sich aus nachfolgendem Studienablauf.

Monat	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
1. Jahr	FT						BP					
2. Jahr	FT			BP			FT ¹		BP	FT ²	BP	

¹ Repetitorium und schr. Prüfung
² Repetitorium und mdl. Prüfung

FT = Fachtheoretische Studienteile an der FHVD in Reinfeld
BP = Berufspraktika beim Rentenversicherungsträger

Sachkundelehrgang

Seit September 2008 wird am Fachbereich Rentenversicherung ein Sachkundelehrgang nach § 4 Rechtsdienstleistungsverordnung durchgeführt und entsprechende Prüfungen abgenommen. Dies erfolgt in Kooperation mit dem Bundesverband der Rentenberater e.V.. Im Jahr 2012 haben 13 Personen den Sachkundelehrgang erfolgreich abgeschlossen und im Jahr 2013 neun Personen; der Sachkundelehrgang 2013/2014 besteht aus neun Teilnehmern.

Kennzahlen zum Studiengang Bachelor of Arts

»Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung«

Kennzahlen zum Abschlussjahrgängen 2010 - 2013					
		2012		2013	
1	Gesamtzahl der Studierenden	60 (+1 vom Vorjahrgang)		50 (-1 integriert in den Nachfolgejahrgang)	
2	Frauen	42	70 %	33	66 %
3	Männer	18	30 %	17	34 %
4	Anzahl der Modulprüfungen	1.457		1.245	
5	Durchschnittsergebnisse der Modulprüfungen	09,71 (befriedigend)		10,11 (befriedigend)	
6	Durchschnittsergebnisse der Bachelorarbeiten	10,62 (befriedigend)		11,04 (gut)	
7	Gesamtergebnis	09,83 (befriedigend)		10,32 (befriedigend)	
8	Anzahl der Prüfungswiederholungen	111	7,6 %	64	5,1 %
9	Durchfallquote	2	3,3 %	1	2,0 %
10	Abbrecherquote	4	6,7 %	1	2,0 %
11	Erfolgsquote; Verleihung des Bachelorgrades	55	91,7 %	47	94 %

Diese Kennzahlen belegen, dass der Studiengang Bachelor of Arts „Management Soziale Sicherheit / Schwerpunkt Rentenversicherung“ gut studierbar ist und dass es sich um ein erfolgreiches Konzept handelt. Erfolgsquoten von 94% bzw. 91,7% und Gesamtergebnisse mit einem Schnitt von 10,32 bzw. 10,62 (befriedigend im oberen Bereich) zeigen dies deutlich auf. Gleichwohl wurden Möglichkeiten einer weiteren Verbesserung erkannt und durch eine Veränderung des Studienganges zum 1. August 2013 umgesetzt. Ein hierauf ausgerichtetes Verfahren erfolgte gleichzeitig zur Vorbereitung der anstehenden Reakkreditierung.

Kennzahlen zum Aufbaustudienlehrgang 2010 (Abschluss 2012)			
1	Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	7	
2	Frauen	5	71,4 %
3	Männer	2	28,6 %
4	Gesamtergebnis	10,69 (befriedigend)	
5	Durchfallquote	0	0 %
6	Abbrecherquote	0	0 %
7	Erfolgsquote	7	100 %

Kennzahlen zum Aufbaustudienlehrgang 2011 (Abschluss 2013)			
1	Gesamtzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	6	
2	Frauen	4	66,7 %
3	Männer	2	33,3 %
4	Gesamtergebnis	10,92 (befriedigend)	
5	Durchfallquote	0	0 %
6	Abbrecherquote	0	0 %
7	Erfolgsquote	6	100 %

Diese Kennzahlen geben zu erkennen, dass der Aufbaustudienlehrgang gut funktioniert. Hervorzuheben ist hier die Erfolgsquote von 100%.

Reakkreditierung des Studienganges Bachelor of Arts »Management Soziale Sicherheit / Schwerpunkt Rentenversicherung«

Im Januar 2012 wurde vom Fachbereich eine Projektgruppe eingerichtet, die sich mit der Überprüfung des Studienganges beschäftigt hat. Aufgrund der personell angespannten Situation im Fachbereich Rentenversicherung wurde die Abgabe der für eine Reakkreditierung erforderlichen Selbstdokumentation vom 31.01.2013 auf den 15.07.2013 verschoben.

Die seinerzeit ausgesprochene Akkreditierung wurde auf Antrag über den 30.09.2013 hinaus bis zum 30.09.2014 verlängert.

Die Änderungen des Studienganges wurden über die am 12.07.2013 vom Ministerpräsidenten Torsten Albig erlassene und am 25. Juli 2013 im Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein verkündete Landesverordnung über die Einrichtung des Laufbahnzweiges gesetzliche Rentenversicherung und die Ausbildung und Prüfung für die Laufbahn der Fachrichtung Allgemeine Dienste - Laufbahngruppe 2, erstes Einstiegsamt - (LAPVORV) zum 01.08.2013 umgesetzt.

Die wichtigsten Änderungen sind:

1. Der Studiengang schließt bei Studienbeginn ab dem 01.08.2013 mit dem akademischen Grad »Bachelor of Laws« (LL.B.) und nicht mehr mit dem Grad »Bachelor of Arts«, (B.A.) ab.
2. Die Anzahl der Module im ersten Semester wurde von 8 auf 6 reduziert. In der Folge hieraus wurden Module im ersten Semester zusammengelegt.

3. Die Module umfassen nach den Vorgaben der Kultusministerkonferenz in der Regel mindestens fünf Credits, nur im Ausnahmefall vier und in keinem Modul weniger als vier Credits.
4. Die Prüfungsphasen wurden zur Verbesserung der Studierfähigkeit zeitlich auseinandergezogen.
5. Im 2. Praxissemesters (5. Semester) wurden hinsichtlich der Modulprüfungen Änderungen vorgenommen und die Anzahl der Wahlpflichtmodule von zwei auf eins reduziert.
6. Für das 6. Semester wurde ein neues fachrechtliches interdisziplinäres Vertiefungsmoduls konzipiert.

Am 16.01. und 17.01.2014 fand die Vor-Ort-Begehung der von ACQUIN eingesetzten Gutachtergruppe statt.

Technische Umrüstung der Lehrveranstaltungsräume sowie des Audimax

In sieben Lehrgruppen- bzw. Seminarräumen wurden im Sommer 2012 sowie in einem weiteren Raum im Sommer 2013 die herkömmlichen Tafeln sowie die Overheadprojektoren entfernt und durch moderne interaktive Whiteboards (e-Board 88 der Firma Legamaster) ersetzt.

Diese interaktiven Whiteboards im Format 122 X 200 cm sind ausgestattet mit Ultrakurzstanzprojektoren der Firma NEC und werden über ein großformatiges Touchpanel (60cm) der Firma Wacom gesteuert.

Über diese beschreibbaren Monitore können die Whiteboards genutzt werden. Die Whiteboards können aber auch mit einem elektronischen Stift direkt beschrieben werden oder als Projektionsfläche für die Anwendung eines externen Laptops genutzt werden.

Alle Whiteboardsysteme sind mit jeweils zwei 10 W Lautsprechern und mit einem Internetzugang ausgestattet.

Das Audimax ist mit einem Multimedia-PC, Beamer-Technik sowie einem Bose Sound System ausgestattet.

Die Bedienung dieses PCs erfolgt über ein großformatiges Wacom-Touchpanel (beschreibbarer Monitor), welches im Sommer 2012 installiert wurde und auch den bis dahin vorhandenen Overhead-Projektor ersetzt.

Sowohl für das Audimax als auch für den Bereich der Cafeteria und weiteren Bereichen des Campus ist ein WLAN eingerichtet bzw. erweitert worden.

Bibliothek

Der Bestand umfasst z.Zt. insgesamt 7.600 Medieneinheiten, davon 48 ständig aktualisierte Loseblattsammlungen. Die Zahl der laufend gehaltenen Titel an Fachzeitschriften beträgt 54. Von diesen Zeitschriftentiteln sind 897 gebundene Jahrgänge für die Hochschulmitglieder zugänglich.

Der Bestand an Datenbanken umfasst neben den Zugängen zu den Online-Datenbanken Beck-Online, Juris, Makrolog und Kuselit-R auch 15 Datenbanken auf DVD, 6 davon laufend gehalten.

Neben den wichtigsten Entscheidungssammlungen, bibliographischen Auskunftsmitteln, fachspezifischen Datenbanken, Archiv-Datenbanken mit älteren Zeitschriftenjahrgängen im Volltext stehen spezielle Lernprogramme für die Studierenden zur Verfügung.

Sämtliche Bestände der Bibliothek sind im Online-Publikums-Katalog erschlossen, der mit einer windows-basierten Benutzeroberfläche ausgestattet ist. Für Recherchen im Online-Katalog sowie für Datenbankrecherchen stehen mehrere PC-Arbeitsplätze zur Verfügung.

An diesen Arbeitsplätzen besteht auch Zugang zu den Hochschulmodulen der Datenbanken Beck-Online und Juris. Zusätzlich besteht Zugang zum Juris Fachportal Sozialrecht - Modul Sozialversicherungsrecht.

SENAT

Bernd Ziegler

Der Senat ist das oberste interne Beschlussorgan der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung (FHVD).

Der Senat hat, soweit durch das Ausbildungszentrumsgesetz oder die Verfassung der FHVD nichts anderes bestimmt ist, alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung wahrzunehmen, die die gesamte Hochschule betreffen. Insofern ist der Senat nach § 7 der Verfassung der FHVD insbesondere zuständig für folgende Angelegenheiten:

- Erlass und Änderung der Verfassung der FHVD
- Erlass und Änderung der Satzungen über die Errichtung, Änderung oder Aufhebung von Fachbereichen
- Erlass der Satzung über die Verleihung von Hochschulgraden an der FHVD
- Erlass der Wahlordnung für die Hochschulgremien
- Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen für die Studiengänge an der FHVD als Satzungen im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachbereichsrat
- Erlass der Satzungen der Fachbereiche
- Beschlussfassung über die Einteilung des Hochschuljahres sowie Beginn und Ende der Unterrichtszeit entsprechend § 47 HSG
- Wahl der Stellvertreterinnen oder Stellvertreter der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD aus dem Kreis der Dekaninnen oder der Dekane
- Wahl der Gleichstellungsbeauftragten der FHVD und ihrer Stellvertretenden
- Entgegennahme des Jahresberichtes der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD und Abgabe einer Stellungnahme zu diesem Bericht
- Abgabe einer Stellungnahme zu dem durch die Präsidentin oder den Präsidenten aufgestellten Entwurf des Wirtschaftsplanes für den Bereich der FHVD vor Beschlussfassung durch das Kuratorium

Aufgrund der am 25. Februar 2010 durchgeführten Hochschulwahlen gehören dem Senat zu Beginn des Berichtszeitraumes als Mitglieder an:

Präsidentin/Präsident der FHVD als Vorsitzende/Vorsitzender

- Herr Professor Hartmut Brenneisen
(bis 03 / 2012 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten der FHVD beauftragt)
- Herr Professor Dr. Josef Konrad Rogosch
(ab 04 / 2012)

Dekaninnen und Dekane der vier Fachbereiche

- Herr Professor Hartmut Brenneisen - Fachbereich Polizei
- Frau Silke Lautenbach - Fachbereich Allgemeine Verwaltung
- Herr Andreas Simon - Fachbereich Rentenversicherung
- Herr Bernhard Walkhoff - Fachbereich Steuerverwaltung

Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

- Herr Thomas Elsenbroich
- Frau Heidi Mescher

Gruppe der Lehrbeauftragten

- Herr Nikolas Häckel
- Herr Michael Martins

Gruppe der Studierenden

- Herr Stefan Peret (bis 07 / 2012)
- Herr Henning Schulze (bis 07 / 2012)
- Frau Marion Pezenburg (ab 08 / 2012)
- Frau Katharina Strahwald (ab 08 / 2012)

Gruppe des nichtwissenschaftlichen Dienstes

- Frau Tanja Franck

Nach dem Ergebnis der am 21. Februar 2013 durchgeführten Hochschulwahlen setzt sich der Senat - von diesem Zeitpunkt an - wie folgt zusammen:

Präsidentin/Präsident der FHVD als Vorsitzende/Vorsitzender

- Herr Professor Dr. Josef Konrad Rogosch

Dekaninnen und Dekane der vier Fachbereiche

- Herr Professor Hartmut Brenneisen - Fachbereich Polizei
- Frau Silke Lautenbach - Fachbereich Allgemeine Verwaltung
- Herr Professor Dr. Carsten Leip - Fachbereich Steuerverwaltung
(ab 09 / 2013 - als Prodekan)
- Herr Andreas Simon - Fachbereich Rentenversicherung
- Herr Bernhard Walkhoff - Fachbereich Steuerverwaltung
(bis 08 / 2013)

Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

- Herr Ralf Engel
- Herr Hans-Peter Richter
- Frau Gesine Willert

Gruppe der Lehrbeauftragten

- Herr Professor Dr. Klaus-Günter Schmidt
- Herr Michael Wilksen

Gruppe der Studierenden

- Frau Lisa beim Graben
- Frau Marion Pezenburg

Gruppe des nichtwissenschaftlichen Dienstes

- Frau Tanja Franck

Im Berichtszeitraum 2012 / 2013 fanden 5 Sitzungen des Senates der FHVD statt. In diesen Sitzungen befasste sich das Gremium mit folgenden Themen:

- Reakkreditierung der Bachelorstudiengänge in den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung, Polizei und Rentenversicherung
- Neukonzeption eines Bachelorstudienganges für Aufsteigerinnen und Aufsteiger im Fachbereich Polizei sowie dessen Akkreditierung
- Überlegungen zur Einführung eines Masterstudienganges an der FHVD (bezogen auf den Fachbereich Rentenversicherung sowie als fachbereichsübergreifender Studiengang der Hochschule)
- Änderung der Studien- und Prüfungsordnung für den dualen Studiengang Bachelor of Arts »Allgemeine Verwaltung / Public Administration« am Fachbereich Allgemeine Verwaltung
- Gremienwahlen 2013 (Durchführung der Wahlen / Zeitplan / Verfahren / Kenntnisnahme der Ergebnisse)
- 3. Änderungssatzung zur Gebührensatzung des Ausbildungszentrums für Verwaltung
- Satzung über die Regellehrverpflichtung an der FHVD (Anhörung des Senates)
- Fortschreibung des 1. Gleichstellungsplanes des Ausbildungszentrums für Verwaltung
- Sicherstellung einer »Notfallbetreuung« für Kinder im Ausbildungszentrum für Verwaltung und seiner Einrichtungen
- Umsetzung und Fortentwicklung des umfassenden Qualitätsmanagementsystems im Bereich des Ausbildungszentrums für Verwaltung
- Neuwahl der Präsidentin oder des Präsidenten der FHVD (Anhörung des Senates)
- Wahl der Stellvertreterinnen oder Stellvertreter für den Präsidenten der FHVD
- Wahl der Gleichstellungsbeauftragten der FHVD und ihrer Stellvertreterinnen
- Wahl der Mitglieder des Gleichstellungsausschusses der FHVD
- Anhörung zur Neubestellung der oder des Qualitätsbeauftragten des AZV

- Zukunft des Ausbildungszentrums für Verwaltung / Fortlaufende Berichte aus der unter Federführung der Staatskanzlei gebildeten Interministeriellen Arbeitsgruppe zur künftigen Ausgestaltung der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Landesverwaltung / Fortlaufende Information über das Angebot des Schulvereins zur Aufnahme des Bildungszentrums der Steuerverwaltung in die Verwaltungsakademie)
- Künftige Lehrpersonalstruktur des Ausbildungszentrums für Verwaltung und seiner Einrichtungen
- Wirtschaftliche Entwicklung der FHVD sowie Stellungnahmen zu den Wirtschaftsplänen der Jahre 2012 bis 2014 und des Nachtragswirtschaftsplanes 2013
- Jahresbericht 2009 – 2011 des Ausbildungszentrums für Verwaltung / Jahresbericht des Präsidenten der FHVD sowie künftige Gestaltung der Jahresberichte
- Marketing für den öffentlichen Dienst (Überlegungen zur Positionierung des Ausbildungszentrums für Verwaltung und seiner Einrichtungen)
- Neukonzeption des Corporate Designs
- Zukunft der Angebote der FHVD im Bereich »Sicherheitsmanagement« (Bachelorstudiengang / Fortentwicklung und Neukonzeption des Kontaktstudienganges)
- Projekt »Zukunftsfähige Strukturierung und Ausrichtung des Bereiches KOMMA«
- Projekt »Raummanagement des Ausbildungszentrums für Verwaltung«
- Projekt »Lehrdeputat / Lehrentschädigungen«
- Bericht über Veranstaltungen und Projekte
- Stärkung der fachbereichsübergreifenden Lehre an der FHVD
- Verwendung von elektronischen Medien durch die Studierenden während der Lehrveranstaltungen
- Künftige Gestaltung der Sportfeste der FHVD
- Festlegung der vorlesungsfreien Zeiten der Jahre 2013 bis 2015
- Berichte aus dem Freundeskreis der FHVD (Altenholz)

Entsprechend § 7 Abs. 4 der Verfassung der FHVD hat der Senat einen Gleichstellungsausschuss gebildet.

Der Gleichstellungsausschuss ist insbesondere zuständig für die Erarbeitung von Vorschlägen zur Umsetzung der Gender-Perspektive in allen Bereichen der Hochschule. Den Vorsitz im Gleichstellungsausschuss führt die Gleichstellungsbeauftragte.

AUSLANDSAMT

Thomas Rose

Das Auslandsamt der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung befasst sich neben der Vorbereitung der Auslandspraktika allgemein mit der Pflege von Auslandsbeziehungen, mit Europafragen und der Betreuung ausländischer Gäste. Sehr hilfreich ist dabei die gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa.

Die Studierenden der FHVD haben die Möglichkeit im Rahmen ihres Studiums als Bestandteil der praktischen Ausbildungsphasen bei den eigenen Dienstherren auch Praktika im Ausland durchzuführen.

In der Regel wird dabei die Kenntnis der jeweiligen Sprache vorausgesetzt. Für Praktika in Skandinavien, den baltischen Staaten und den Niederlanden genügen allerdings gute Englischkenntnisse. Bei der Vorbereitung der Auslandspraktika werden die Studierenden vom Auslandsamt der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung organisatorisch betreut und sowohl von der FHVD und dem Freundeskreis der FHVD finanziell unterstützt. In einigen Fällen kann das Praktikum auch in eine kommunale Partnerschaft eingebunden werden.

Inzwischen haben zahlreiche Studentinnen und Studenten der FHVD im Rahmen der von ihnen durchgeführten Auslandspraktika Verwaltungen oder Polizeidienststellen unter anderem in Österreich, den Niederlanden, Frankreich, Portugal, Belgien, Großbritannien, USA, Kanada und sogar Neuseeland kennen gelernt. Die Praktika, die darüber hinaus in Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland und den baltischen Staaten stattgefunden haben, betrachtet die Hochschule zugleich als einen Beitrag zur Kooperation der Ostseeanrainerstaaten.

Im Berichtszeitraum wurden Praktika in Brüssel (Belgien), Padborg (Dänemark), Tartu (Estland), Bodø (Norwegen), Wien (Österreich), Malaga (Spanien), und London (Großbritannien) durchgeführt.

Informationen über die Auslandsaktivitäten erhalten Interessenten an der Info-Tafel des Auslandsamtes, bei Herrn Rose (Raum 120, App. 140) oder bei der Leiterin des Auslandsamtes, Frau Herzog-Appel (Raum 317, App. 245).



KOMMA – KOMPETENZZENTRUM FÜR VERWALTUNGS-MANAGEMENT

**Volker Warneke, Dr. Ute Kapaun
und Frank Sachau**

KOMMA – das **KOM**petenzzentrum für Verwaltungs-**MA**nagement hat auch in den Jahren 2012/2013 seine Position als eine der führenden Fortbildungs- und Beratungsinstitutionen der öffentlichen Verwaltung in Schleswig-Holstein gestärkt und jährlich mehr als 750 Veranstaltungen mit den vielfältigsten Themenstellungen geplant und durchgeführt. Erfreulich ist, dass sowohl die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen als auch die der Teilnehmenden jedes Jahr gestiegen ist.

Der Bereich Fortbildung bleibt im Berichtszeitraum mit der Programmfortbildung, den berufs begleitenden Qualifizierungen und Inhouse-Seminaren das Hauptgeschäft von KOMMA.

In der Programmfortbildung wurden jährlich fast 500 Seminare durchgeführt. Dabei wurden Fachthemen wie Personal, Haushalt und verschiedene Rechtsgebiete durch eine breite Palette von Soft-Skill-Themen zur Förderung der Sozial-, Methoden- und persönlichen Kompetenz ergänzt. Diesen Kernkompetenzen kommt in Zeiten von Globalisierung, demografischem Wandel und technologischem Fortschritt eine immer größer werdende Bedeutung zu. In den KOMMA-Seminaren qualifizieren sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung, um die damit einhergehenden Anforderungen am Arbeitsplatz gut zu bewältigen.

Neben der klassischen Programmfortbildung haben sich berufs begleitende Qualifizierungen weiter etabliert. Sie bieten die Möglichkeit, sich nach Abschluss der Berufsausbildung weiter zu qualifizieren und tragen somit dem lebenslangen Lernen in besonderem Maße Rechnung.

Eine weiterhin hohe Nachfrage verzeichnete KOMMA bei den Inhouse-Seminaren. Gerade größere Verwaltungen bevorzugen diese Form der Fortbildung, um Seminarinhalte speziell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Verwaltung anzupassen und einen gleichen Wissensstand für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten zu können.

Zweites Standbein von KOMMA ist der Bereich Beratung. Hier bietet KOMMA die Konzeption maßgeschneiderter Trainingskonzepte an, die zusammen mit dem Kunden entwickelt werden. In den letzten Jahren haben vor allem Führungskräfte- und Personalentwicklungsreihen, Teamentwicklung und Coaching eine große Rolle gespielt. Verwaltungen erhalten zudem eine qualifizierte Begleitung von Veränderungsprozessen, insbesondere durch die Moderation von Strategie- und Führungskräfte-Workshops.

Besonders etabliert ist der Teilbereich Personalauswahl, in dem nicht nur Einstellungstests und Gruppenauswahlverfahren für die Auswahl von Nachwuchskräften, sondern auch Assessment-Center und Potentialanalysen für die Auswahl und Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräften angeboten werden.

Unter dem Stichwort Wissenstransfer ist KOMMA insbesondere in der Planung, Organisation und Durchführung von Projekten und Fachtagungen aktiv.

Die Entwicklungen und Zahlen der einzelnen Bereiche werden im Folgenden detailliert dargestellt.

I. Organisatorische Entwicklungen bei KOMMA

Im Berichtszeitraum hat es folgende wesentliche KOMMA-interne Änderungen gegeben, die insbesondere durch den Projektbericht »*Zukunftsfähige Strukturierung und Ausrichtung des Bereiches KOMMA im Ausbildungszentrum für Verwaltung*« initiiert wurden:

Neue Leitung

Seit April 2013 hat KOMMA ein neues Leitungsteam. Neuer Leiter ist *Volker Warneke*, neue stellvertretende Leiterin ist *Dr. Ute Kapaun*. Als konstante Größe ergänzt Frank Sachau, Bereichsleiter Fortbildung, das 3er-Team.

Volker Warneke hat Politische Wissenschaft mit den Nebenfächern Pädagogik und Psychologie studiert und kann auf vielfältige Erfahrungen in der Leitung von Fortbildungsinstituten zurückgreifen. Er hat die letzten fünf Jahre die Berufsbildungsstätte der Ärztekammer SH geleitet und zuvor die Fortbildungsakademie der Wirtschaft in Kiel aufgebaut.

Dr. Ute Kapaun kennt die Verwaltung von Grund auf. Als Diplom-Verwaltungswirtin war sie sieben Jahre in der Landesverwaltung tätig. Berufsbegleitend hat sie Volkswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel studiert. Nach abgeschlossener Promotion kehrt Sie nun bei KOMMA zu ihren Verwaltungswurzeln zurück.

Gesamtes Team am Standort Bordesholm

Im März 2013 sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches Beratung von Altenholz nach Bordesholm umgezogen, so dass nun beste Voraussetzungen bestehen, um die erfolgreichen Aktivitäten von KOMMA fortzuführen und durch neue Entwicklungen zu ergänzen.

Aufbau- und Ablauforganisation

Die Zusammenführung des KOMMA-Teams am Standort Bordesholm wurde zum Anlass genommen, die Aufbau- und Ablauforganisation zu hinterfragen. Der bereits seit 2011 laufende Prozess der Konzentration auf eigene Tagungsstätten wurde auch 2012 und 2013 fortgeführt. Neben der FHVD (eintägige Seminare) und der VAB (mehrtägige Seminare) konzentriert sich KOMMA auf das Vitalia Seehotel in Bad Segeberg als externen Veranstaltungsort im Rahmen der Programmfortbildung. In diesem Zuge wurden die Abläufe und Präsenz an den drei Veranstaltungsorten überprüft und an die neuen Gegebenheiten angepasst.

Einrichtung eines internen und externen Beirats

Um einerseits den Austausch mit den Trägern des Ausbildungszentrums zu intensivieren und andererseits die Anbindung an das Ausbildungszentrum zu verbessern, wurden ein externer und interner Beirat KOMMA eingerichtet.

Die konstituierende Sitzung des internen Beirats KOMMA hat am 25.11.2013 stattgefunden. Mitglieder dieses Beratungsgremiums sind der Leiter des Ausbildungszentrums für Verwaltung (AZV), der Studienleiter VAB, die Dekanin und Dekane der vier Fachbereiche der FHVD sowie das dreiköpfige Leitungsteam KOMMA. Optional nehmen der Leiter der Stabstelle IT und Controlling, der Leiter der Zentralverwaltung sowie der Qualitätsmanagement-Beauftragte teil.

Der interne Beirat hat die Aufgabe, die Kommunikation zwischen der FHVD, der VAB und KOMMA zu verbessern, sich regelmäßig über aktuelle Themen und Entwicklungen auszutauschen, gegebenenfalls gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen und so Synergien zu nutzen. Zudem soll die Einbindung der hauptamtlichen Lehrkräfte der FHVD und der VAB bei KOMMA eindeutig geregelt werden.

Der externe Beirat KOMMA tagte erstmalig am 27. Januar 2014. Er setzt sich zusammen aus den Vorsitzenden des Kuratoriums, den Leitern AZV und KOMMA, Vertreterinnen und Vertretern der Landesverwaltung sowie jeweils einer Vertreterin/ einem Vertreter der drei kommunalen Spitzenverbände. Ziel des Beirats ist die systematische und institutionalisierte Rückkopplung über die fachliche und inhaltliche Ausrichtung des Leistungsangebotes von KOMMA mit den Trägern des AZV sowie den relevanten Kundengruppen.

II. Entwicklungen im Bereich Fortbildung

Durchgeführte Veranstaltungen

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum bei KOMMA in den Bereichen Fortbildung und Beratung 762 bzw. 773 Veranstaltungen durchgeführt. In ca. 1.500 Seminartagen wurden über 10.000 Teilnehmende (TN) geschult.

	2012			2013		
	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Tage	Anzahl TN	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Tage	Anzahl TN
Insgesamt	762	1.500	10.325	773	1.460	10.631

1. Programmfortbildung

Die Programmfortbildung umfasst alle im jeweiligen Jahresprogramm enthaltenen Seminare, welche durch Zusatztermine und neue Seminarthemen ergänzt werden. Die Anzahl der zusätzlichen Veranstaltungen kompensiert im Berichtszeitraum weitestgehend die Anzahl stornierter Seminare, so dass im Ergebnis die Anzahl geplanter Seminare teilweise übertroffen wurde.

	2012	2013
geplante Seminare (laut Jahresprogramm)	474	484
davon durchgeführt	385	373
storniert	89	111
Plus Zusatztermine (bestehender Seminarthemen)	75	74
Plus neue Seminare (nicht im Jahresprogramm enthalten)	18	36
Durchgeführt insgesamt:	478	483

Aufteilung der Themenbereiche

Der Schwerpunkt der angebotenen und nachgefragten Themen liegt in den Bereichen Führung und Verwaltungsmanagement, in dem auch der überwiegende Teil der Soft-Skill-Themen enthalten ist. Weitere Schwerpunkte bilden die Module »Öffentliche Finanzen«, »Bau, Umwelt und Verkehr« sowie »Personalwesen«.

Themenbereiche	2012 in %	2013 in %
Führung und Verwaltungsmanagement	20,3	21,9
Ausbildung/ Unterrichtspädagogik	2,1	2,1
Personalwesen	11,2	12,4
Fachübergreifende Rechtsgebiete	6,1	5,6
Informationstechnik	2,1	2,3
Personalvertretung/ Gleichstellungsbeauftragte	2,3	2,1
Ordnungsverwaltung	7,8	8,0
Schule und Kultur	3,2	3,7
Soziales und Jugend	5,7	5,6
Gesundheit	2,5	2,1
Bau, Umwelt und Verkehr	13,5	13,8
Öffentliche Finanzen	19,2	18,6
Spezielle Themen der Landesverwaltung	1,7	1,8
Mandatsträger/innen	2,3	0,0
Summe	100	100

Teilnehmende nach Verwaltungszugehörigkeit

Knapp 70 % der Teilnehmenden sind bei Kommunalverwaltungen tätig, die Beschäftigten der Landesverwaltungen machen ca. 19 % der Teilnehmenden aus, die restlichen Teilnehmenden wurden von sonstigen Einrichtungen entsandt. Damit sind die Teilnehmenden der Kommunen nach wie vor die größte Kundengruppe von KOMMA.

	2012*	2013*
Kommunalverwaltungen (Kreise, Städte, Gemeinden, Ämter)	7.132	7.442
Landesverwaltungen (Ministerien, nachgeordnete Landesbehörden)	1.810	2.024
Sonstige Einrichtungen (u.a. Kommunale Eigenbetriebe, Zweckverbände, KiTas, Schulen, Jobcenter, Krankenhäuser, Fremdenverkehr, Kirchenkreise)	1.290	1.182

* Die Statistik wird im Rahmen des Programmversandes an alle Kreise, Städte, Gemeinden und Ämter verschickt und entspricht dem Planungsstand Anfang Dezember eines jeden Jahres. Durch Stornierungen oder Zusatzveranstaltungen können sich Änderungen zum Jahresende ergeben.

Veranstaltungsorte

Über 80 % der Veranstaltungen der Programmfortbildung haben 2012 und 2013 in den eigenen Räumlichkeiten des AZV stattgefunden. Lediglich 19,4 % bzw. 15,6 % der Seminare fanden im Tagungshotel statt. 2013 wurde erstmalig das Vitalia Seehotel Bad Segeberg als einzige externe Tagungsstätte genutzt. Die bisherigen Tagungsstätten Akademie Sankelmark, Tagungszentrum Weissenhäuser Strand und das Hotel Waldschlösschen Schleswig wurden aufgegeben.

Veranstaltungsort	2012 (%)	2013 (%)
VAB Bordesholm	256 (53,6)	304 (62,9)
FHVD Altenholz	129 (27,0)	104 (21,6)
Vitalia Seehotel Bad Segeberg	57 (11,9)	72 (14,9)
Sonstige	36 (7,5)	3 (0,6)

Übernachtungen bei mehrtägigen Seminaren

Bei mehrtägigen Veranstaltungen in der VAB übernachteten ca. 40 % der Seminarteilnehmenden. Durch die zentrale Lage der VAB sind viele Teilnehmende in der Lage, auch bei mehrtägigen Seminaren zwischen Wohnort und Veranstaltungsort zu pendeln. Auffällig ist die mit ca. 70 % deutlich höhere Übernachtungsquote bei Veranstaltungen im Vitalia Seehotel Bad Segeberg. Dies deckt sich mit der verstärkten Nachfrage nach Veranstaltungen im Tagungshotel und zeigt den Bedarf an entsprechenden Seminarangeboten mit Hotelstandard.

	Programm 2012	Programm 2013
Anzahl der Übernachtungen insgesamt	2.789	2.538
davon in der VAB	1.695	1.637
davon in externen Tagungsstätten	1.094	901*

Übernachtungen nach Tagungsstätten	2012	2013
im Vitalia Seehotel Bad Segeberg	1094	901
im Vitalia Seehotel Bad Segeberg	607	901*
in der Akademie Sankelmark	53	keine
im Tagungszentrum Weissenhaus	117	keine
im Hotel Waldschlösschen Schleswig	317	keine

*2013 ist das Vitalia Seehotel Bad Segeberg erstmalig einzige externe Tagungsstätte

2. Berufsbegleitende Qualifizierung

KOMMA hat im Berichtszeitraum fünf berufsbegleitende Qualifizierungen in 27 (2012) bzw. 22 (2013) Einzelmodulen angeboten.

- Die Nachfrage nach den beiden Qualifizierungen Kommunale/r Bilanzbuchhalter/in (BiBu) und Kommunale/r Finanzbuchhalter/in (FiBu) ist leicht zurückgegangen. So haben in 2012 je drei neue Lehrgänge begonnen, in 2013 jedoch nur ein bzw. zwei.
- Der Bewährungsaufstieg erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren, so dass im Jahr 2013 insgesamt fünf Lehrgänge betreut wurden, von denen aber nur zwei auch in 2012 starteten. In 2013 begann ein weiterer Lehrgang, insgesamt wurden Module für vier Lehrgänge angeboten.
- Die Qualifizierung Strategische Personalentwicklung erstreckt sich in der Regel über zwei Jahre und wird in einem 2-Jahres-Rhythmus angeboten, so dass der im Jahr 2012 begonnene Lehrgang in 2013 fortgeführt wurde.
- Pro Jahr wurden jeweils zwei Lehrgänge der Qualifizierung Anti-Gewalt-Trainer/in durchgeführt.

	2012			2013		
	Anzahl Lehrgänge (Beginn)	Anzahl Seminartage	Anzahl TN	Anzahl Lehrgänge (Beginn)	Anzahl Seminartage	Anzahl TN
Kommunale/r Bilanzbuchhalter/in (inkl. Inhouse)	3	87	67	1	33	18
Kommunale/r Finanzbuchhalterin (inkl. Inhouse)	3	48	57	2	32	36
Bewährungsaufstieg	2	85	73	1	80	60
Strategische Personalentwicklung	1	3	10	0	10	10
Anti-Gewalt-Trainer/in	2	22	16	2	22	30
Insgesamt	11	245	223	6	177	124

Mit Ausnahme des Bewährungsaufstieges können in allen Qualifizierungen Zertifikate erworben werden. Während die Lehrgänge Kommunale/r Bilanzbuchhalter/in (BiBu), Kommunale/r Finanzbuchhalter/in (FiBu) und Bewährungsaufstieg jeweils nur als komplette Lehrgänge gebucht werden können, ist bei den Modulreihen Strategische Personalentwicklung und Anti-Gewalt-Trainer/in auch die Belegung einzelner Module möglich.

3. Inhouse-Seminare

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 396 Inhouse-Seminare durchgeführt, davon 193 Veranstaltungen in 2012 und 203 Veranstaltungen in 2013. Die erhöhte Nachfrage im Kommunalwahljahr 2013 ist insbesondere auf die Nachfrage nach Mandatsträgerschulungen zurückzuführen.

Aufteilung der Themenbereiche

Der überwiegende Anteil der nachgefragten Inhouse-Seminare fällt in den Bereich Führung und Verwaltungsmanagement. Dies zeigt, dass vor allem Soft-Skill-Themen als Inhouse-Seminare durchgeführt werden, da sie in den Verwaltungen einen größeren Personenkreis ansprechen.

Themenbereiche	2012 in %	2013 in %
Führung und Verwaltungsmanagement	64,2	40,4
Ausbildung/ Unterrichtspädagogik	0,6	1,6
Personalwesen	4,9	6,6
Fachübergreifende Rechtsgebiete	9,1	5,5
Informationstechnik	1,8	2,7
Personalvertretung/ Gleichstellungsbeauftragte	0,6	1,6
Ordnungsverwaltung	0,0	1,1
Schule und Kultur	0,0	0,6
Soziales und Jugend	4,9	4,9
Gesundheit	8,5	7,1
Bau, Umwelt und Verkehr	3,0	6,0
Öffentliche Finanzen	2,4	6,6
Spezielle Themen der Landesverwaltung	0,0	0,0
Mandatsträger/innen	0,0	15,3
Summe	100	100

III. Entwicklungen im Bereich Beratung

Die Nachfrage nach Personalauswahlverfahren und individuellen Trainings war in beiden Berichtsjahren in etwa gleich. Bei den individuellen Trainings lag der Schwerpunkt insbesondere bei der Moderation und Konzeption von Strategie-Workshops für Politik und Verwaltung sowie von Klausurtagungen für Führungskräfte. Auch der Bedarf nach Coaching für einzelne Personen oder Teams ist stabil geblieben.

	2012	2013
Personalauswahl	31	31
davon Nachwuchskräfte (Azubis/ Bachelor-Studenten)	12	14
davon Einstellungstests	8	10
davon Gruppenauswahlverfahren	4	4
davon Mitarbeiterinnen/ Führungskräfte	19	19
davon Assessment Center/ Potentialanalyse	18	15
davon Bewerbungsgespräche	1	4
Individuelle Trainings	33	34
davon Workshops	25	26
davon Coaching	8	8

IV. Entwicklungen im Bereich Wissenstransfer

1. Projekte

Neues Kommunales Rechnungswesen in Schleswig-Holstein (NKR-SH)

Am 1. September 2011 startete das dreijährige Nachfolgeprojekt zum »Neuen Kommunalen Rechnungswesen« (NKR-SH) bei KOMMA. Das Projekt begleitet den noch nicht abgeschlossenen Einführungsprozess der Doppik in den Kommunen Schleswig-Holsteins.

KOMMA übernimmt die Projektkoordination und ist u.a. Ansprechpartner für Einzelfragen. Die Beantwortung der Fragen erfolgt durch ein Kompetenzteam aus Beratern der Kreise, Städte, Ämter, des Landesrechnungshofs und des Innenministeriums.

Bislang wurden 220 Anfragen bearbeitet und im Sinne von FAQs auf der Internet-Seite www.nkr-sh.de eingestellt. Zudem wurde eine Muster-Bilanz gemäß § 48 GemHVO-Doppik mit Informationen zu den einzelnen Bilanzpositionen entwickelt und online gestellt. An einer Mustervorlage für die Ergebnis- und Finanzrechnung wird zurzeit gearbeitet. Die Internetseite wurde bereits 90.000-mal aufgerufen und zeugt für den anhaltenden Beratungsbedarfs sowie die hohe Akzeptanz des Projektes.

Am 25. September 2013 wurde im Rahmen des Projektes die Fachtagung zum Thema »Neues Kommunales Rechnungswesen in Schleswig-Holstein: Was hat sich geändert und was kommt noch?« durchgeführt.

Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Verwaltungen sowie Mandatsträgerinnen und Mandatsträger aus Schleswig-Holstein konnten sich in vier Foren über Ihre Erfahrungen mit der Einführung der Doppik in der öffentlichen Verwaltung austauschen. Folgende Themen wurden in den Foren diskutiert:

- Outputorientierte Steuerung
- Haushaltspläne lesen und verstehen
- Prüfung von Jahresabschlüssen
- Der Gesamtabschluss

Mit 175 Teilnehmenden war die Resonanz groß und ein Indiz für die anhaltende Aktualität des Themas.

2. Fachtagungen

Demographischer Wandel - KOMMA Themennachmittag

Am 14. März 2012 diskutierten ca. 60 interessierte Personen aus der öffentlichen Verwaltung Schleswig-Holsteins mit Expertinnen und Experten über die Themen Demographie, Personalmarketing, Siedlungsentwicklung, soziale Infrastruktur, Bürgerbeteiligung und erfolgreiche Förderung der Managementaufgabe. Die folgenden Vorträge sind auf der KOMMA-Homepage dokumentiert:

Referent	Vortrag
Marcel Hölterhoff Prognos AG Düsseldorf	Herausforderungen der Zukunft für Kommunen im demographischen Wandel - Verwaltung 2020
Ingmar Behrens Kommunikationsberater Hamburg	Personalmarketing für Kommunen - Wo ist denn das Personal der Zukunft
Burkhard Jansen Leiter des Fachbereichs Kreisentwicklung, Bau und Umwelt, Kreis Nordfriesland	Masterplan Daseinsvorsorge - der Kreis Nordfriesland im demografischen Wandel der Siedlungs- und Wohnungsentwicklung
Alfred Bornhalms Leiter des Amtes für Familie und Soziales der Landeshauptstadt Kiel	Soziale Herausforderungen der Kommunen im demographischen Wandel
Thorge Lorenzen Motivationstrainer	Menschen begeistern für neue Prozesse

Hochschultage »Bürgerbeteiligung – ein Ausnahmezustand für Verwaltung und Politik« in Kooperation mit dem FB Allgemeine Verwaltung der FHVD

Am 30. und 31. Oktober 2013 fand im Auditorium der FHVD der Hochschultag zum Thema »Bürgerbeteiligung – ein Ausnahmezustand für Politik und Verwaltung?« statt. 300 Interessierte aus dem Bereich der Landes- und Kommunalverwaltungen und der FHVD informierten sich in Fachvorträgen über Möglichkeiten, die Motivation für mehr Bürgerbeteiligung zu stärken. Die Präsentationen sind auf der KOMMA-Homepage dokumentiert.



Der »Alte Haidkrug« 1949



Verwaltungsakademie Bordesholm 2013

VAB 
Verwaltungsakademie
Bordesholm

VERWALTUNGS-AKADEMIE

Ernst Halle

Organisation, Personal

Die Verwaltungsakademie Bordesholm bildet auf der Grundlage des § 32 AZG die Nachwuchskräfte der öffentlichen Verwaltung, insbesondere der Funktionsebene der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt (ehemaliger mittlerer Dienst) aus. Sie führt vorbereitende Lehrgänge durch und nimmt die Zwischenprüfungen – soweit gefordert – und Abschlussprüfungen ab. Darüber hinaus bietet sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Unterkünfte in einem angeschlossenen Internat.

Diese Aufgaben der Verwaltungsakademie werden von 15 Beschäftigten und 6 hauptamtlichen Dozentinnen und Dozenten wahrgenommen. Die Organisation gliedert sich in folgende Bereiche:

- *Aus- und Weiterbildung*
 - Zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz
 - Planung und Durchführung der Lehrgänge
- *Service*
- *Dozentenschaft*

Bildungsangebote der Verwaltungsakademie

Von der Verwaltungsakademie als zuständige Stelle für den öffentlichen Dienst werden nachfolgende Ausbildungsberufe betreut:

- Verwaltungsfachangestellte/r
 - Fachrichtung Kommunalverwaltung
 - Kirchenverwaltung
 - Handwerksorganisation / Industrie- und Handelskammer
- Umwelttechnische Berufe
 - Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
 - Fachkraft für Abwassertechnik
 - Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Fachangestellte/r für Bäderbetrieb
- Vermessungstechniker/in
- Straßenwärter/in
- Wasserbauer/in
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
- Geomatiker/in

Im Bereich der Weiterbildung werden Lehrgänge und Prüfungen angeboten, die zu einem gesetzlichen oder tariflichen Abschluss führen.

- Angestelltenlehrgänge I und II
- Nachträgliche Qualifizierung zur Verwaltungsfachwirtin/zum Verwaltungsfachwirt
- Qualifizierungslehrgang I für das Land
- »Ausbildung der Ausbilder«
- Standesbeamtenlehrgänge
- Meisterlehrgang für Bäderbetriebe
- Beamtenausbildung für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt

Kennzahlen

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Prüfungen aus den Jahren 2012 und 2013 dargestellt.

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Verwaltungsfachangestellte/r

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	231	
2	Frauen	159	68,83 %
3	Männer	72	31,17 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	1.155	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,02	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,31	
7	Gesamtergebnis	10,19	
8	Anzahl der Wiederholungen	4	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	1,73 %	
11	Erfolgsquote	98,27 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Vermessungstechniker/in

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	20	
2	Frauen	6	30 %
3	Männer	14	70 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	140	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,14	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,91	
7	Gesamtergebnis	10,02	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Straßenwärter/in

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	26	
2	Frauen	1	3,84 %
3	Männer	25	96,16 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	156	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	8,16	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,90	
7	Gesamtergebnis	9,53	
8	Anzahl der Wiederholungen	1	
9	Durchfallquote	3,84%	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	96,16	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Umweltechnische Berufe

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	30	
2	Frauen	5	16,66 %
3	Männer	25	83,34 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	150	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	7,16	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	9,73	
7	Gesamtergebnis	8,66	
8	Anzahl der Wiederholungen	5	
9	Durchfallquote	16,66 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	83,34 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	37	
2	Frauen	13	35,14 %
3	Männer	24	64,86 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	259	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,16	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	9,82	
7	Gesamtergebnis	9,44	
8	Anzahl der Wiederholungen	9	
9	Durchfallquote	24,32 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	75,68 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Wasserbauer/in

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	4	
2	Frauen	0	0 %
3	Männer	4	100 %

Es finden keine Prüfungen in Schleswig-Holstein statt. Die Auszubildenden aus Schleswig-Holstein werden zur Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes überstellt.

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste. (In diesem Beruf wird erst seit dem Einstellungsjahrgang 2010 in Schleswig-Holstein ausgebildet.)

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012 Weiterbildung
Angestelltenlehrgang I

1	Gesamtzahl der TN	21	
2	Frauen	14	66,67 %
3	Männer	7	33,33 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	126	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,50	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,75	
7	Gesamtergebnis	10,58	
8	Anzahl der Wiederholungen	1	
9	Durchfallquote	4,76 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	95,24 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Weiterbildung Angestelltenlehrgang II

1	Gesamtzahl der TN	43	
2	Frauen	28	65,12 %
3	Männer	15	34,88 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	258	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,25	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	11,39	
7	Gesamtergebnis	10,66	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

**Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Weiterbildung Nachqualifizierungslehrgang**

1	Gesamtzahl der TN	47	
2	Frauen	24	51,06 %
3	Männer	23	48,94 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	141	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,49	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,37	
7	Gesamtergebnis	10,42	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

**Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Weiterbildung Qualifizierungslehrgang I Land**

1	Gesamtzahl der TN	14	
2	Frauen	9	64,29 %
3	Männer	5	35,71 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	42	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,97	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	-	
7	Gesamtergebnis	9,97	
8	Anzahl der Wiederholungen	1	
9	Durchfallquote	7,14 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	92,86 %	

**Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Weiterbildung Ausbildung der Ausbilder**

1	Gesamtzahl der TN	53	
2	Frauen	33	62,26 %
3	Männer	20	37,74 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	212	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,26	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	12,65	
7	Gesamtergebnis	11,08	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

**Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Weiterbildung Standesbeamtinnen / Standesbeamte**

1	Gesamtzahl der TN	22	
2	Frauen	17	77,27
3	Männer	5	22,73
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	88	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	12,40	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	12,08	
7	Gesamtergebnis	12,32	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

**Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Weiterbildung »Meister für Bäderbetriebe«**

1	Gesamtzahl der TN	18	
2	Frauen	7	38,89
3	Männer	11	61,11
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	90	

Im Berichtsjahr 2012 sind nur Teile der Meisterprüfung abgeschlossen worden. Die endgültigen Zahlen sind in den Kennzahlen des Jahres 2013 enthalten.

**Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2012
Ausbildung der Beamtinnen und Beamte für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt**

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	22	
2	Frauen	14	63,64 %
3	Männer	8	36,36 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	132	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,80	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,45	
7	Gesamtergebnis	10,40	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Verwaltungsfachangestellte/r

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	229	
2	Frauen	151	65,94 %
3	Männer	78	34,06 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	1.145	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,57	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,33	
7	Gesamtergebnis	9,93	
8	Anzahl der Wiederholungen	4	
9	Durchfallquote	1,75 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	98,25 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Vermessungstechniker/in

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	21	
2	Frauen	4	19,05 %
3	Männer	17	80,95 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	84	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,43	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,79	
7	Gesamtergebnis	10,11	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Straßenwärter/in

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	15	
2	Frauen	0	0 %
3	Männer	15	100,00 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	90	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	7,87	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	8,47	
7	Gesamtergebnis	8,17	
8	Anzahl der Wiederholungen	3	
9	Durchfallquote	20 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	80 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Umwelttechnische Berufe

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	32	
2	Frauen	27	84,38%
3	Männer	5	15,62 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	150	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	7,08	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	8,47	
7	Gesamtergebnis	7,74	
8	Anzahl der Wiederholungen	1	
9	Durchfallquote	3,13 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	96,87 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Fachangestellte/r für Bäderbetriebe

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	33	
2	Frauen	19	57,58 %
3	Männer	14	42,42 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	231	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	8,85	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	9,55	
7	Gesamtergebnis	9,32	
8	Anzahl der Wiederholungen	6	
9	Durchfallquote	18,18 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	81,82 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Wasserbauer/in

1	Gesamtzahl der Auszubildenden	2	
2	Frauen	0	0 %
3	Männer	2	100 %

Es finden keine Prüfungen in Schleswig-Holstein statt. Die Auszubildenden aus Schleswig-Holstein werden zur Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes überstellt.

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste

In diesem Beruf werden die Auszubildenden zur Prüfung nach Hamburg oder Mecklenburg überstellt.

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Angestelltenlehrgang I

1	Gesamtzahl der TN	17	
2	Frauen	14	82,35 %
3	Männer	3	17,65 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	102	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,29	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	11,06	
7	Gesamtergebnis	10,26	
8	Anzahl der Wiederholungen	1	
9	Durchfallquote	5,88 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	94,12 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Angestelltenlehrgang II

1	Gesamtzahl der TN	50	
2	Frauen	39	78,00 %
3	Männer	11	22,00 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	300	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,21	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	10,98	
7	Gesamtergebnis	10,78	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Nachqualifizierungslehrgang

1	Gesamtzahl der TN	26	
2	Frauen	14	53,85 %
3	Männer	12	46,15 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	78	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	10,64	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	11,67	
7	Gesamtergebnis	11,06	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Qualifizierungslehrgang I Land

Dieser Lehrgang wurde 2013 auf Grund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht angeboten.

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Ausbildung der Ausbilder

1	Gesamtzahl der TN	30	
2	Frauen	19	63,33 %
3	Männer	11	36,67 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	120	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	11,03	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	13,76	
7	Gesamtergebnis	11,52	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Landesbeamtinnen / Landesbeamte

1	Gesamtzahl der TN	21	
2	Frauen	17	80,95 %
3	Männer	4	19,05 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	84	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	12,93	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	12,12	
7	Gesamtergebnis	12,72	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Weiterbildung Meister für Bäderbetriebe

1	Gesamtzahl der TN	21	
2	Frauen	13	80,95 %
3	Männer	8	19,05 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	147	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	8,31	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	9,82	
7	Gesamtergebnis	9,36	
8	Anzahl der Wiederholungen	4	
9	Durchfallquote	19,05 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	80,95 %	

Kennzahlen zum Abschlussjahrgang 2013

Ausbildung der Beamtinnen und Beamten für die Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt

1	Gesamtzahl der TN	25	
2	Frauen	17	68,00 %
3	Männer	8	32,00 %
4	Anzahl der Prüfungsbereiche	150	
5	Durchschnittsergebnisse der schriftlichen Prüfungsbereiche	9,79	
6	Durchschnittsergebnisse des praktischen Prüfungsbereichs	9,08	
7	Gesamtergebnis	9,73	
8	Anzahl der Wiederholungen	0	
9	Durchfallquote	0 %	
10	Abbrecherquote	0 %	
11	Erfolgsquote	100 %	

Ausbildungsausschuss

Der Ausbildungsausschuss beim Ausbildungszentrum für die Verwaltungsakademie entscheidet über die Angelegenheiten der Ausbildung an der Verwaltungsakademie und nimmt für die Ausbildung der Nachwuchskräfte der Laufbahngruppe 1, zweites Einstiegsamt (ehemals mittlerer Dienst) die Aufgaben eines Prüfungsamtes wahr.

Außerdem schlägt er dem Kuratorium hauptamtliche Lehrkräfte vor und wählt die nebenamtlichen Lehrkräfte aus.

Der Ausbildungsausschuss hat sich in den letzten 2 Jahren intensiv mit der Weiterentwicklung der Lehrpläne für die Verwaltungseinführungs- und die Verwaltungsabschlusslehrgänge sowie der Lehrpläne für die Angestelltenlehrgänge I und II beschäftigt. Ferner wurde das Auswahlverfahren für 2 neue hauptamtliche Dozentenstellen durchgeführt.

Bestenehrung

Einer guten Tradition folgend wird jeweils im September in der Verwaltungsakademie Bordesholm eine besondere Ehrung der besten Absolventen des zurückliegenden Ausbildungsjahres vorgenommen.

Eingeladen waren die Nachwuchskräfte für den öffentlichen Dienst des Landes und der Kommunalverwaltungen in Schleswig-Holstein, die in den zurückliegenden Monaten ihre Ausbildung vor den Prüfungsausschüssen der Verwaltungsakademie mit herausragenden Leistungen abgeschlossen hatten.

Für den Festvortrag konnte 2012 die Landrätin des Kreises Plön, Frau Stephanie Ladwig gewonnen werden. Stellvertretend für die Verwaltungen in Schleswig-Holstein ehrten die Festrednerin gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Josef Konrad Rogosch die besonders tüchtigen ehemaligen Auszubildenden.

Zugleich dankten sie den zahlreichen, oftmals jahrzehntelang ehrenamtlich tätigen Lehrkräften, Ausbildungsberatern und Prüfungsausschussmitgliedern für ihren unermüdlichen und – wie man sehen konnte – erfolgreichen Einsatz.

Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Im Jahr 2012 hat es eine Kooperation mit Vivento – Tochter der Deutschen Telekom – in der Weiterbildung gegeben.

So haben wir einen eigenständigen Vorbereitungslehrgang in der Zeit vom 09. Januar bis zum 21. Februar 2012 und in der Zeit vom 05. März bis zum 13. Juni 2012 für 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Hauptlehrgang für Vivento angeboten. Dieser Lehrgang endete mit einer Prüfung, die den Anforderungen der Angestelltenprüfung I entspricht.

Diese Zusammenarbeit wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt. Erstmals hat es eine Weiterbildung für die Beamtinnen und Beamten von Vivento gegeben.

Ziel dieser Weiterbildung war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusätzliches Wissen aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kommunalverwaltung zu vermitteln. Der Kurs wurde wiederum in der Verwaltungsakademie Bordesholm und mit unserem Lehrpersonal durchgeführt.

Der rund 2,5 Monate dauernde Lehrgang endete mit einer Lernzielkontrolle, die in Form einer schriftlichen, wie auch praktischen Prüfung abgenommen wurde.



Prof. Dr. Rogosch, Wolfgang Schneider, Bürgermeister Preetz
Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein,
Ernst Halle

100 Jahre Verwaltungsakademie und Schulverein

Zum 1. Oktober 1913 gründete der schleswig-holsteinische Städteverein die Verwaltungsbeamten-
schule mit Sitz in Kiel. Dieser Name veränderte sich im Laufe der Jahre mehrfach, zuletzt im Jahre
2003 in Verwaltungsakademie. Die Schleswig-Holsteinische Verwaltungsakademie ist damit die äl-
teste überregionale Ausbildungsstätte des öffentlichen Dienstes in Deutschland.

Heutige Mitglieder des »Vereins zur Unterhaltung der Schleswig-Holsteinischen Gemeindeverwal-
tungsschule (Schulverein)« sind die Landesverbände sowie die kreisfreien Städte.

Die offizielle Festveranstaltung zum 100-jährigen Jubiläum des Schulvereins sowie der Verwaltungs-
akademie fand am 1. Oktober 2013 in den Räumlichkeiten der Verwaltungsakademie in Bordesholm
statt. Den Festvortrag hielt der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, *Herr Torsten Albig*.

Grußworte wurden von Herrn Heinrich Lembrecht, Amtsdirektor des Amtes Bordesholm sowie Herrn
Wolfgang Schneider in seiner Funktion als Vorsitzender des Schulvereins gesprochen.

Einen abschließenden Ausblick auf die weitere Entwicklung der Verwaltungsakademie, aber auch
das Ausbildungszentrum für Verwaltung insgesamt, gab Herr Professor Dr. Josef Konrad Rogosch
in seiner Funktion als Leiter des AZV.

In die – musikalisch von der Combo der Landespolizei begleitete – Veranstaltung war eine Ehrung
langjährig an der VAB tätiger Lehrbeauftragter sowie die Ehrung der Jahrgangsbesten in den einzel-
nen Ausbildungsberufen der VAB eingebunden. Ein besonderes Highlight der Veranstaltung war die
von dem Dozenten, Herrn Ulf Kalkschmidt, präsentierte filmische Retrospektive zum Thema »100
Jahre VAB«.



Torsten Albig mit Prof. Dr. Rogosch



Ehrung langjähriger nebenamtlicher
Dozentinnen und Dozenten
Horst Müller, Kerstin Müller, Detlef Pathie

Sommerfest des AZV

Ferner fand bei sommerlichen Temperaturen am 05. September 2013 in den Räumlichkeiten der
Verwaltungsakademie Bordesholm ein Sommerfest statt. Der Ablauf orientierte sich im Wesent-
lichen an den bereits traditionellen Sommerfesten zu dem die Nebenamtlerinnen und Nebenamtler
aller Gliederungen innerhalb des Ausbildungszentrum für Verwaltung eingeladen waren.



Tag der offenen Tür

Schließlich wurde im August 2013 ein öffentlichkeitswirksamer Tag der offenen Tür durchgeführt.
Das vorrangige Ziel der Veranstaltung war es, die Verwaltungsakademie anlässlich ihres Jubiläums
für interessierte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bordesholm sowie der näheren Umgebung
zu öffnen.

Damit verbunden war eine Präsentation der Berufe des öffentlichen Dienstes. Die Selbstdarstellung
des AZV und seiner Einrichtungen (VAB/FHVD mit den vier Fachbereichen/KOMMA) rundeten das
Informationsangebot dieser Veranstaltung ab.

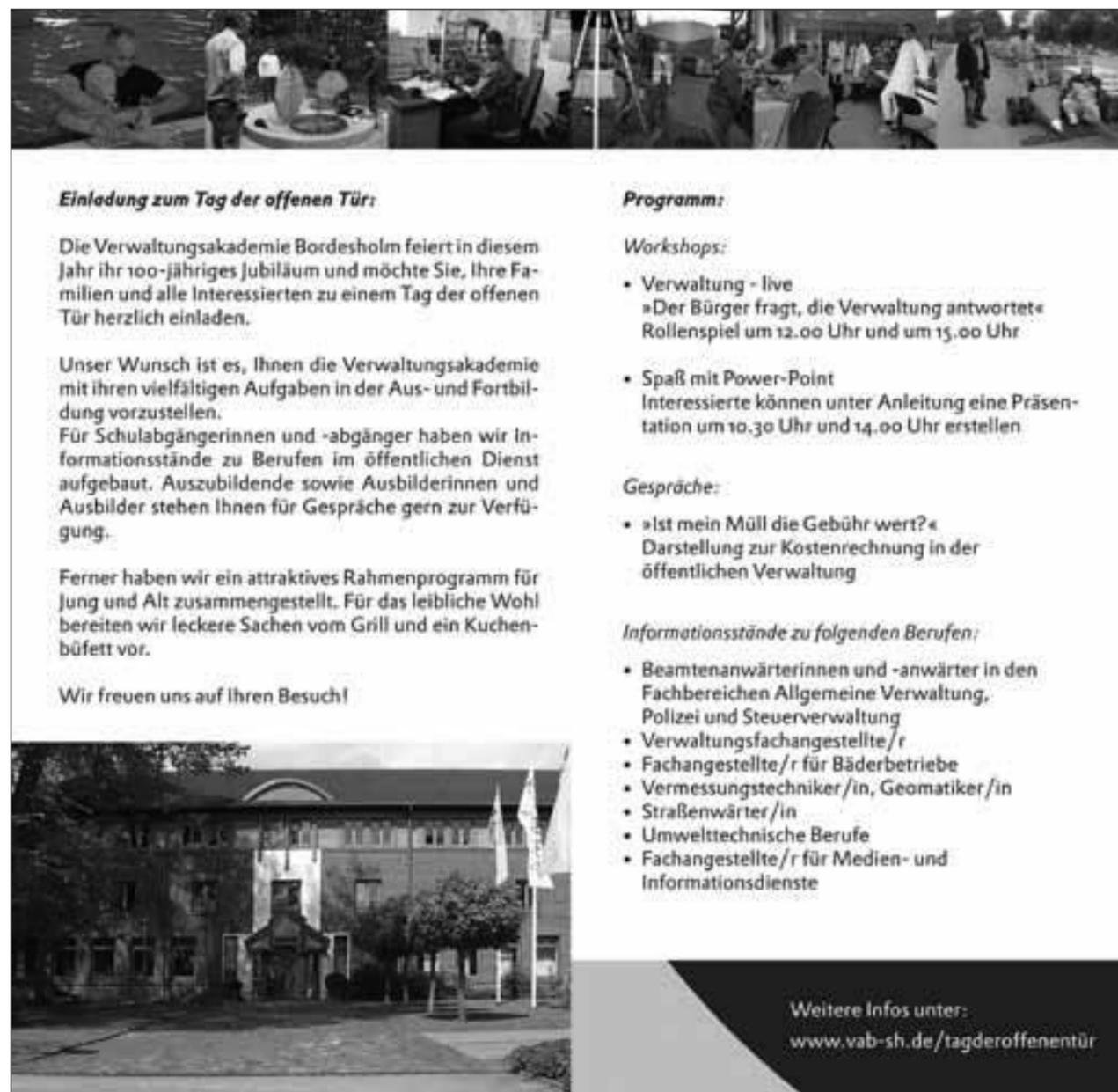
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VAB haben an diesem Tag einen Verkauf von selbstgeba-
ckenen Kuchen zugunsten der Bordesholmer Tafel durchgeführt.



Besonders erfreut waren wir über das Angebot des Maximilian-Verlages, die Oktober-Ausgabe der Zeitschrift »Die Deutsche Verwaltungspraxis« (DVP) zum anstehenden Jubiläum schwerpunktmäßig mit Beiträgen über sowie aus dem Bereich des AZV und seiner Einrichtungen zu gestalten. Die Gliederungsbereiche der Einrichtungen des AZV lieferten so zahlreiche Textbeiträge für diese Ausgabe zu, so dass im Ergebnis nicht alle Beiträge in der Oktober-Ausgabe der DVP abgedruckt werden konnten. Die überzähligen Beiträge werden in den nächsten Ausgaben der DVP erscheinen.

Aus unserer Sicht kann ein uneingeschränkt positives Resümee der Aktivitäten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Verwaltungsakademie sowie des Schulvereins gezogen werden. Dabei ist hervorzuheben, dass das große Engagement und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VAB sowie des AZV wesentlich zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben.

Auch die festzustellende Resonanz auf die Jubiläumsaktivitäten in der Presse sowie in der Öffentlichkeit kann ebenfalls uneingeschränkt positiv bewertet werden.



Einladung zum Tag der offenen Tür:

Die Verwaltungsakademie Bordesholm feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum und möchte Sie, Ihre Familien und alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür herzlich einladen.

Unser Wunsch ist es, Ihnen die Verwaltungsakademie mit ihren vielfältigen Aufgaben in der Aus- und Fortbildung vorzustellen. Für Schulabgängerinnen und -abgänger haben wir Informationsstände zu Berufen im öffentlichen Dienst aufgebaut. Auszubildende sowie Ausbilderinnen und Ausbilder stehen Ihnen für Gespräche gern zur Verfügung.

Ferner haben wir ein attraktives Rahmenprogramm für Jung und Alt zusammengestellt. Für das leibliche Wohl bereiten wir leckere Sachen vom Grill und ein Kuchenbüfett vor.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Programm:

Workshops:

- Verwaltung - live
»Der Bürger fragt, die Verwaltung antwortet« Rollenspiel um 12.00 Uhr und um 15.00 Uhr
- Spaß mit Power-Point
Interessierte können unter Anleitung eine Präsentation um 10.30 Uhr und 14.00 Uhr erstellen

Gespräche:

- »Ist mein Müll die Gebühr wert?«
Darstellung zur Kostenrechnung in der öffentlichen Verwaltung

Informationsstände zu folgenden Berufen:

- Beamtenanwärterinnen und -anwärter in den Fachbereichen Allgemeine Verwaltung, Polizei und Steuerverwaltung
- Verwaltungsfachangestellte/r
- Fachangestellte/r für Bäderbetriebe
- Vermessungstechniker/in, Geomatiker/in
- Straßenwärter/in
- Umwelttechnische Berufe
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste

Weitere Infos unter:
www.vab-sh.de/tagderoffenentuer

PUBLIKATIONEN

Brenneisen, (2012): Demonstrationen auf einem Flughafengelände, NPA 100, Blatt 18 (Heft 5).

Brenneisen, (2012): Die »Zweite-Reihe-Rechtsprechung« ist verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden, NPA 336, Blatt 109 (Heft 6).

Brenneisen, (2012): Voraussetzungen des polizeilichen Notstandes im Versammlungsgeschehen, NPA 776, Blatt 8 (Heft 6).

Brenneisen, (2012): Der Fachbereich Polizei der FHVD Schleswig-Holstein stellt sich der Zukunft, Die Polizei, S. 231.

Brenneisen, (2012): Voraussetzungen und Grenzen des unmittelbaren Zwanges - Einsatz von Pfefferspray, NPA 361, Blatt 9 (Heft 8).

Brenneisen, (2012): Anspruch auf hoheitliche Schutzmaßnahmen im Versammlungsgeschehen, NPA 104, Blatt 54 (Heft 11).

Brenneisen, (2012): Verfassungsbeschwerde gegen das Bayerische Versammlungsgesetz unzulässig, NPA 150, Blatt 1 (Heft 11).

Brenneisen, in: Busch/Roggan, 2013, Das Recht in guter Verfassung? Festschrift für Martin Kutscha.

Brenneisen, (2013): Anforderungen an eine Allgemeinverfügung, NPA 733, Blatt 77 (Heft 1).

Brenneisen, (2013): Wissenschaftlicher Beirat gewährleistet Qualität und Praxisbezug, DS, S. 28.

Brenneisen, (2013): Anwaltschaftliches Beistandsrecht gegenüber Mandanten bei präventiv-polizeilichen Maßnahmen, NPA 105, Blatt 19 (Heft 6).

Brenneisen, (2013): Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zum Versammlungsrecht in Schleswig-Holstein, Landtagsumdruck 18/1516.

Brenneisen, (2013): Qualifizierte Nachwuchskräfte für die Polizei, Der Kriminalist, Heft 10, S. 13.

Brenneisen, (2013): Zur Zulässigkeit des Polizeigewahrsams im Versammlungsgeschehen, NPA 891, Blatt 209 (Heft 10).

Brenneisen/Kischewski/Raschke, (2013): Studium und Lehre, 2. Auflage, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 2).

Brenneisen/Staack, (2012): in Nadzeika/Weddem, 2012, Sicherheit im Straßenverkehr, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 9).

Brenneisen/Staack, (2012): in Jacobshagen, 2012, Seeschiffahrtsrecht, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 10).

Brenneisen/Staack, (2012): Flashmobs und Smartmobs im Lichte der Versammlungsfreiheit, Polizeispiegel, Heft 5, S. 19.

Brenneisen/Staack, (2012): Die virtuelle Streife in der Welt der Social Media, Kriminalistik, S. 627.

Brenneisen/Staack, (2013): Neues Modell: Verkürztes Aufstiegsstudium für den Polizeivollzugsdienst in Schleswig-Holstein, Polizeiinfo.report, Heft 5, S. 35.

Brenneisen/Staack, (2013): Zur Zulässigkeit freiheitsentziehender Maßnahmen im Schutzbereich des Art. 8 GG, DVP, S. 426.

Brenneisen/Staack, (2013): in Willert/Bohrer, 2013, Soziale Netzwerke, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 11).

Brenneisen/Staack/Ruppel, (2013): Qualitätssicherung in Studium und Lehre, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 12).

Brenneisen/Staack, (2013): Die Reakkreditierung des Studienganges »Polizeivollzugsdienst (B.A.)« – eine besondere Form der externen Evaluation, Die Polizei, S. 29.

Brenneisen/Wilksen/Staack/Petersen/Martins, (2012): Die Versammlungsfreiheit im Lichte der aktuellen Rechtsprechung (Teil 1), Die Polizei, S. 89.

- Brenneisen/Wilksen/Staack/Petersen/Martins**, (2012): Die Versammlungsfreiheit im Lichte der aktuellen Rechtsprechung (Teil 2), Die Polizei, S. 121.
- Brenneisen/Wilksen/Staack/Martins/Warnstorff**, (2013): Ein Versammlungsgesetz für Schleswig-Holstein, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 13).
- Brenneisen/Wilksen/Ruppel/Warnstorff**, (2013): Ein Versammlungsgesetz für Schleswig-Holstein, Die Polizei, S. 130.
- Eckhoff**, (2012): Vom Mindestlohn, dem »Phantomlohn« und der Arbeitnehmerüberlassung in der Sozialversicherung – Ein Beitrag rund um die Mindestlohndiskussion in Deutschland, in: Die Rentenversicherung, Heft 3-2012, S. 17 ff
- Hasche**, (2013): Die Einkommensteuererklärung 2013, DVP 11/2013, S. 457.
- Hunecke**, (2013): Rezension zu Andreas Mehlich, Der Verteidiger in den Strafprozessen gegen die Rote Armee Fraktion, Politische Justiz und politische Strafverteidigung im Lichte der Freiheit der Advokatur, Neue Kriminalpolitik, Heft 2, S. 188.
- Hunecke**, (2013): Rezension zu Miriam und Jörg Kachelmann, Recht und Gerechtigkeit, Ein Märchen aus der Provinz, Neue Kriminalpolitik, Heft 4, S. 405.
- Hunecke**, (2013): »Schlagzeilenjournalismus als Gefahr für die legalisierte Prostitution oder Wie wirken Medien?, La Muchacha (in Vorbereitung).
- Lautenbach**, (2013): Braucht die öffentliche Verwaltung eine akademische Ausbildung?, DNH Heft 1 - Jahrgang 2013.
- Lautenbach**, (2013): Erfolgreich im öffentlichen Dienst, Deutsche Verwaltungspraxis, Nr.10/2013 S.411-412.
- Mathesius/Engel**, (2012): Zukunftsfähige Strukturierung und Ausrichtung des Bereiches KOMMA im Ausbildungszentrum für Verwaltung; Altenholz 2012.
- Mescher**, (2013): in Brenneisen/Staack/Ruppel, 2013, Qualitätssicherung in Studium und Lehre, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 12).
- Ratjen/Sager/Schimpf**, Lehrbuch; Abgabenordnung und Finanzgerichtsordnung, Steuern und Finanzen in Ausbildung und Praxis, Band 7.
- Ratjen**, (2013): in Steuern und Finanzen in Ausbildung und Praxis: Klausurtraining Steuerrecht, Band 9, 2. Auflage 2013.
- Ritter**, (2013): in Schreiber, 2013, Gefahrenabwehr bei Großveranstaltungen, (in Vorbereitung).
- Rogosch**, (2013): Das Beamtenrecht im Wandel der Zeit - Änderungen in der NS Zeit – DVP 2013, S. 406 – 408.
- Schwentuchowski/Chant**, (2012): Gewerbsmäßiges Feilbieten nicht genehmigter Fahrzeugteile, PVT, Heft 3, S. 135.
- Staack/Brenneisen**, (2013): Entwicklung eines verkürzten Aufstiegsstudiums für den Polizeivollzugsdienst in Schleswig-Holstein, DVP, S.416.
- Staack**, (2013): in Brenneisen/Kischewski/Raschke, 2013, Studium und Lehre, 2. Auflage, LIT-Verlag.
- Steffen**, (2013): Wirtschaftspolitik, Kiel 2013
- Willert/Bohrer**, (2012): Soziale Netzwerke, Schriftenreihe Polizei und Sicherheitsmanagement (Band 11).
- Willert**, (2013): Entscheidung des BGH zur Tötung eines Polizeibeamten, DVP, S. 440.
- Willert**, (2013): Delikte mit Todesfolge und die Zu rechnungsproblematik bei Tod durch Flucht des Opfers, Polizeiinfo.report, Heft 3, S. 35.



AZV 
Ausbildungszentrum
für Verwaltung

Ausbildungszentrum
für Verwaltung
Rehmkamp 10
D-24161 Altenholz

TEL 0431 32 090
FAX 0431 32 80 44
MAIL zentrale@azv-sh.de
WEB www.azv-sh.de